

THEATER ZEITUNG

OKTOBER 2026 DES OLDENBURGISCHEN STAATSTHEATERS FÜR OLDENBURG UND UMZU IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER NWZ

→ IN DIESER AUSGABE	ÜBER ZUFALL UND SCHICKSAL Musiktheater → S. 2	DIE TRAPPS KOMMEN NACH OLDENBURG Musiktheater → S. 3	VIEL LOS IN DER SPARTE 7 Sparte 7 → S. 8/9
---------------------	--	---	---

IL BARBIERE DI SIVIGLIA

→ **AB 17.10.** stellt Sevillas berühmtester Barbier seine Verkuppelungstalente wieder unter Beweis



Foto: Stephan Walz

LIEBES PUBLIKUM

DIE SPARTE 7 BEGRÜSST SIE MIT EINEM BUNTEN UND VIELFÄLTIGEM PROGRAMM IM HERBST!

→ **Der Herbst ist da. Die Tage werden kürzer**, die Abende kühler, es wird gemütlicher und lange laue Sommerabende werden abgelöst von Tee, Zimtschnecken und Herbstwetter. Was gibt es da Schöneres als Abende voll feinsten Kultur! Und genau davon hat die Sparte 7 im Oktober ein bunt gefülltes Bouquet zu bieten. Das schreit nach jeder Menge Theaterbesuchen! In Gesellschaft oder allein – lassen Sie sich von unserer Programmvietfalt begeistern.

Wer Lust hat, endlich einmal selbst zu präsentieren, was für Talente bislang im Verborgenen schlummerten, kann sich einen Slot bei unserer »Open Stage« buchen. Im CORE werden parallel schon die Stifte gespitzt, um Ihnen die Chance zu bieten, beim performativen »Prime Time Bingo« ein Glas saure Gurken zu ergauern und während der Demokratiekonferenz und der Langen Nacht der Demokratie in der VHS kann

»fair-ground« – unser Jahrmarkt für Solidarität und ein solidarisches Miteinander – besucht werden.

Für mehr herbstlichen Input sorgt ein wahres »Diskursgewitter« zu Kafka und seinem vor 100 Jahren veröffentlichten »Das Schloss« und ein »Wissenskunst«-Abend, der KI und Menschlichkeit im Kontext von Wissenschaft und der Inszenierung »Sophia oder das Ende der Humanisten« beleuchtet. Wer auf der Suche nach spannenden neuen Inszenierungen ist und gemeinsam mit uns neue Talente entdecken möchte, kann sich auf gleich zwei »Rohdiamanten«-Premieren freuen. Hier präsentiert Regieassistent Jupiter Dunkelgut sein selbstgeschriebenes und selbstinszeniertes Stück »Nexus« und erobert Schauspieler Florian Heise mit dem Monolog »Der Hannemann« die Bühne in eigener Regie. Zudem darf sich das Netzwerk »Solidarisch in der Migrationsgesellschaft«, dem die Sparte 7 angehört, dank einer Kulturförderung auf spannende Veranstaltungen und Gäste in den kommenden Mona-

ten freuen. Den Auftakt im Oktober macht ein Abend mit der Zirkusschule Seifenblase und einer Lesung von Malak Kadour. Mehr zu unseren Schwerpunkten finden Sie auf den Seiten 8 und 9. Darüber hinaus feiert die Theatervermittlung Eröffnung mit dem 35. Bundesjugendtreffen der »Jugendclubs an Theatern« und einem kuratierten Programm aus Jugendclubs aus ganz Deutschland, Workshops und Partys die Partizipation Jugendlicher an Theatern. In der Musiktheatersparte dürfen wir uns mit »La Forza del destino« und »The Sound of Music« auf gleich zwei wundervolle Premieren freuen.

Das alles schreit nach Binge-Watching und gemütlichen, spannenden, informativen oder partizipativen Abenden im Theater. Die Heißgetränke für den Wohlfühlfaktor halten unsere Kolleg:innen schon bereit und die Cozy Socken dazu finden Sie an der Kasse. Genießen wir gemeinsam den Herbst!

Gesine Geppert und die Sparte 7

Zwei, die es so nur bei evers gibt. 



Floris van Bommel



evers
Schuh & Fußgesundheit

Alexanderstraße 53
26121 Oldenburg
Telefon: 0441 / 8 72 51
Mo.-Fr.: 08:00 - 18:00 Uhr

Parkplätze im Hof!
www.gesunde-schuhe.org

Musiktheater – Premiere



» **La forza del destino** – **»Die Macht des Schicksals«** ist Giuseppe Verdis einzige Oper, die keinen Namen, kein Ereignis, sondern eine metaphysische Kategorie im Titel führt. Wir erleben eine Geschichte mit düsterem Grundton, die kaleidoskopartig das Menschliche in vielen Facetten zeigt. Drama und Komödie, großes Tableau und Kammerspiel, Freundschaft und Feindschaft, Liebe und Hass – alles steht nebeneinander, geht ineinander über, wie im richtigen Leben. Aber ist es wirklich das Schicksal, das den Verlauf der Handlung bestimmt? Ist es eine höhere Macht, der die Protagonist:innen ausgeliefert sind, ohne in das Geschehen eingreifen zu können?

Die Idee, dass übergeordnete Mächte oder Kräfte das Leben der Menschen bestimmen oder zumindest beeinflussen, ist so alt, wie die Menschheit selbst. Auch die Versuche, diese Mächte günstig zu stimmen, ist seit den Höhlenmalereien unserer Ur-Ur-Ahnen dokumentiert: Das Jagdglück ins Bild gebannt sollte reiche Beute – und damit das Überleben der Sippe – sicherstellen. Man befragte Orakel und blickte in die Sterne, um herauszufinden, wie sich die Zukunft gestalten würde. Kostbare Dinge wurden den Göttern geopfert, auf dass sie Gutes bewirken: eine reiche Ernte etwa oder den siegreichen Ausgang einer Schlacht. Also auch der Wille, mit dem Göttlichen zu »dealen« oder die Vorsehung zu kennen und ihr durch entsprechende Maßnahmen zu entgehen, ist von je her zutiefst menschlich.

Der Ödipus-Effekt

Von Vorsehungen jeglicher Art bleibt niemand unberührt. In der griechischen Mythologie wird dies so eindrücklich beschrieben, dass die Philosophie sogar einen Begriff daraus ableitet: den Ödipus-Effekt. Er ist benannt nach Sophokles' Drama »König Ödipus«, das beispielhaft zeigt, wie eine Vorhersage selbst zum Auslöser für die Handlungen wird, die schließlich zu ihrer Erfüllung führen. Dem Königspaar von Theben wird nach der Geburt ihres Sohnes prophezeit, dass das Kind den Vater töten und die Mutter heiraten werde. Um dies zu verhindern, wird das Baby mit durchbohrten und zusammengebundenen Füßen ausgesetzt. Das Kind wird jedoch von einem Hirten gerettet und wächst als Ödipus (= Schwellfuß) bei dem kinderlosen Königspaar von Korinth auf. Als Erwachsener erfährt er von der einstigen Prophezeiung und verlässt Korinth, um der Vorsehung zu entgehen und seine vermeintlichen Eltern zu schützen. Unterwegs erschlägt er im Streit einen alten Mann, seinen ihm unbekannten leiblichen Vater Laios, und besiegt die Sphinx, die bis dahin alle Reisenden nach Theben auffraß, die das von ihr gestellte Rätsel nicht lösen konnten. Aus Dankbarkeit für die Befreiung der Stadt wird er mit Iokaste, der Witwe des Königs Laios, also seiner ihm ebenfalls unbekannten Mutter, vermählt, womit die Vorhersage sich erfüllt.

Nach der Definition des Philosophen Karl Popper ist der

Ödipus-Effekt die Einflussnahme einer Vorhersage auf das Verhalten von Menschen. Sie kann ein vorausgesagtes Ereignis entweder auslösen oder verhindern. Damit sind, so Popper, präzise Vorhersagen in den Sozialwissenschaften unmöglich, da Menschen sich anders verhalten können, sobald sie eine Prognose kennen.

Self-fulfilling Prophecy

Eng damit verwandt ist das Konzept der »selbsterfüllenden Prophezeiung« des Soziologen Robert K. Merton (1948), dem zufolge eine Vorhersage ihr eigenes Eintreten unbewusst oder bewusst herbeiführt, weil das menschliche Handeln genau auf ein zu erwartendes Resultat ausgerichtet ist. Und damit sind wir wieder bei Verdis »Forza«: Alvaro und Leonora, deren Verbindung nicht gebilligt wird, fliehen auf getrennten Wegen, statt gemeinsam durchzubrennen. Denn in einer Auseinandersetzung mit Leonoras Vater hat sich ein Schuss gelöst und im Sterben verflucht der Marchese seine Tochter. Leonora flieht, von Schuldgefühlen geplagt, vor der Rache ihres Bruders Don Carlo und in der Hoffnung auf Rettung ihres Seelenheils in ein Kloster. In einem Feldlager treffen sich Alvaro und Don Carlo, beide unter falschem Namen und ohne einander zu erkennen. Sie schließen Freundschaft, bis Alvaros Identität auffliegt – und durch Carlos' Racheschwur aus Freundschaft erbitterte Feindschaft wird. Doch Alvaro will nicht gegen den Freund kämpfen. Als er erfährt, dass Leonora noch am Leben sei, entwirft er sogar ein Happy End – eine Hochzeit mit Carlos' Segen. Der bekräftigt jedoch seinen Schwur und stürzt sich in blindem Zorn auf den ehemaligen Freund. Die Lagerwache verhindert den Kampf und Alvaro zieht sich, wie bereits Leonora, in ein Kloster zurück. Es mag Schicksal sein, dass fünf Jahre später Carlo, Alvaro und Leonora im selben Kloster aufeinandertreffen. Dass es dort zum Showdown kommt, der Carlo und Leonora das Leben kostet, ist jedoch einzig Carlos Entscheidung geschuldet, den Tod des Vaters zu rächen statt zu vergeben.

Am Anfang war der Fluch

Alles beginnt mit einem Todesfall. War es ein Unglück? Wir wissen es nicht genau. Aber viel schwerer wiegt der Fluch, den der sterbende Marchese über seine Tochter verhängt. Er ist es, der die Protagonist:innen im Verlauf des Stückes so stark prägt, dass er sich schließlich erfüllt. In kaum einer anderen Oper ist das Wort »Fluch« so präsent wie in »La forza del destino«. Ganze 24 Mal wird jemand verflucht oder wähnt sich verflucht. Damit scheint die Situation ausweglos; dem Weg in die Hölle versuchen Alvaro und Leonora noch zu entkommen durch tätige Buße im Kloster. Carlo hingegen ist in seinem Racheschwur gefangen; für ihn kann vergossenes Blut nur mit Blut vergolten werden. Für den Regisseur Joan Anton Rechi ist einer der spannenden Aspekte des Stückes diese vermeintliche Ausweglosigkeit. Ob sie nun dem »Schicksal« als einem

von höherer Macht vorgegebenen Verlauf geschuldet oder eine Folge persönlicher Prägungen ist – etwa durch Erziehung oder gesellschaftliche Konventionen – die Folgen sind die gleichen. Niemand versucht, einzugreifen, das Gesetz des Handelns an sich zu bringen. Inspiriert hat den Regisseur u. a. der italienische Künstler Giovanni Battista Piranesi (1720–1778), der mit seinen »Kerkern der Phantasie« für dieses Phänomen eindrückliche Bilder gefunden hat: gigantische, labyrinthische Unterweltgewölbe, die mit monumentalen Treppen, Rampen, Brücken, Seilzügen und rätselhaften Maschinen über- und ineinander verschachtelt sind. Diese Bilder widersprechen allen rationalen Gesetzen der Perspektive und Physik. Sie wirken bedrückend und zeigen nicht nur reale Verliese, sondern sind Sinnbild der Gefangennahme und Grenzenlosigkeit der menschlichen Phantasie.

Antje Müller

→ LA FORZA DEL DESTINO

Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi
Dichtung von Francesco Maria Piave nach dem Schauspiel »Don Álvaro o la fuerza del sino« von Ángel Pérez de Saavedra
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Premiere: **Freitag, 9.10. | 19:30 Uhr | Großes Haus**
Einführungssoirée mit Probenbesuch:
Montag, 5.10. | 18:00 Uhr | Hauptfoyer

Musikalische Leitung: **Vito Cristofaro / Panagiotis Papadopoulos** | Regie: **Joan Anton Rechi** | Ausstattung: **Markus Erik Meyer** | Licht: **Steff Flächsenhaar** | Dramaturgie: **Antje Müller / Anna Neudert** | Chorleitung: **Thomas Bönisch**

Mit: **Adréana Kraschewski, Cristina Melis / Anna Dowsley, Jason Kim, Aksel Daveyan, Arthur Bruce / KS Paul Brady, Seumas Begg / Johannes Leander Maas, Seungweon Lee, Irakli Atanelishvili, Taylor Haines / Maaïke Poorthuis, Stephen K. Foster / Seung Jin Park, Toshihiko Matsui**
Oldenburgisches Staatsorchester
Opern- und Extrachor des Oldenburgischen Staatstheaters
Statisterie des Oldenburgischen Staatstheaters

Musiktheater – Premiere

Kostümentwürfe: Luzie Nehls-Neuhaus

THE SOUND OF MUSIC

WIE ALLES BEGANN!

1926, vor 100 Jahren, nahm die wahre Geschichte der berühmten singenden Trapp-Familie ihren berührenden Anfang. Lange bevor Hollywood daraus einen Welterfolg machte, lange bevor Millionen Menschen die Geschichte von Maria und den Kindern der Familie von Trapp kennen und lieben lernen sollten, begann alles mit einer jungen Frau, für die eigentlich ein ganz anderes Leben vorgesehen war. Die Redaktion hat exklusiv für Sie, liebe Leser:innen, einen genaueren Blick in die Erzählung von Maria Augusta von Trapp geworfen, die diese 1949 unter dem Titel »The Story of the Trapp Family Singers« veröffentlichte.

»Passt auf, wir beginnen von vorn ...«

Im Salzburger Land nahm alles seinen Anfang. Die junge Novizin Maria strebte eigentlich danach, ihr Leben hinter den Mauern des Benediktinerinnenklosters Nonnberg zu verbringen. Sie war gerne dort. Doch ihr Temperament und ihre Lebensfreude mussten sich immer wieder Raum verschaffen und nicht selten irritierte sie damit ihre Mitschwestern und Vorgesetzten. Das Kloster Nonnberg war ein ganz zauberhafter Ort. Aber es war eben nicht der Ort, an dem Maria ihr Glück finden sollte. Ihre Vorgesetzte, die Mutter Oberin, erinnerte sich später: »Es schien Gottes Wille zu sein, dass Maria Nonnberg verlassen sollte – natürlich nur für kurze Zeit.« Denn ein verwitweter Kriegskapitän benötigte dringend Hilfe bei der Erziehung seiner Kinder. Maria sollte ihm als Kindermädchen und Lehrerin zur Seite stehen. Für die junge Frau war diese Nachricht eine Katastrophe. Maria brach in tiefe Verzweiflung aus. »Ich schluchzte fassungslos, während sie (Mutter Oberin) mich mütterlich umfassen hielt.« Jung war sie und plötzlich fühlte sie sich schrecklich verloren. Der Lebensweg, der so fest vorgezeichnet schien, zerbrach von einem Moment auf den nächsten. Für Maria hieß es nun, die sicheren Mauern des Klosters zu verlassen und hinaus in eine unbekannte Welt zu ziehen – in die Villa der Familie von Trapp. Dort führte Kapitän Georg von Trapp ein strenges Regiment über seine sieben Kinder. Die Kinderschar hatte sich über die Jahre ohne Mutter und unter der Strenge des Vaters zu einem regelrechten Kindermädchen-Schreck entwickelt. Maria war die Sechszwanzigste in einer langen Reihe von Kindermädchen, Gouvernanten und Lehrerinnen, die diesen ungewöhnlichen Geschwistern vorgesetzt werden sollte. Maria erinnerte sich noch gut an ihre Ankunft in der Villa, an das erste Aufeinandertreffen mit den Kindern – und auch an ihre erste Begegnung mit Kapitän von Trapp: »Der große, tadellos gekleidete Herr, der vor mir stand, war alles andere als der Seebär meiner Phantasie. Sein vollkommenes Selbstbewusstsein und sein gebieterisches Wesen hätten mir sicher Angst gemacht, wenn sein Händedruck nicht so warm und herzlich gewesen wäre.« Maria gab ihr Bestes, sich in die Familie zu integrieren. Und bei allen Schwierigkeiten tröstete sie sich mit dem Gedanken, dass ihre Zeit bei den von Trapps begrenzt war. »Ich machte mir einen Kalender mit genau zweihundertvierzig Tagen. So lange musste ich es in diesem Hause aushalten.« Noch ahnte Maria nicht, wie gründlich dieser Kalender sich am Ende irren würde.

»Die nächsten paar Tage lebte ich in einem Zustand ständiger Spannung. Nichts, aber auch gar nichts in diesem Haus war mir vertraut«, erinnert Maria sich. Eine fremde Villa, ein strenger Hausherr und sieben Kinder, die ihre bisherigen Kindermädchen offenbar reihenweise zur Verzweiflung gebracht hatten. Für Maria war dieses neue Leben zunächst eine echte Herausforderung. Doch langsam veränderte sich etwas und »als die Zeit verging, gewöhnte ich mich mehr und mehr an meine neue Arbeit.« Je länger Maria im Hause von Trapp blieb, desto klarer wurde ihr, dass es mit ein wenig Erziehungsarbeit allein nicht getan sein würde. Sie wollte etwas verändern. Sie wollte frischen Wind in die Villa bringen, den



Kindern ihren Alltag bunter gestalten und ihnen vor allem eines zurückgeben: ein Stück Kindheit. Vieles war den Kindern mit dem Tod ihrer Mutter genommen worden. Kapitän von Trapp liebte seine Kinder zweifellos über alles. Doch zugleich erinnerten sie ihn stets an seine verstorbene Frau. Die Trauer über ihren Verlust lag wie ein Schatten über dem Familienleben. Ausgerechnet die Kinder, die seine Liebe am dringendsten gebraucht hätten, machten ihm seinen eigenen Schmerz immer wieder bewusst. Maria begann ganz behutsam, Dinge zu verändern.

Die Kinder, die sie kennengelernt hatte, waren »vollkommene kleine Damen und Herren«. Sie verbeugten sich tadellos, standen auf den Pfiff einer Trillerpfeife hin Spalier und wussten genau, wie man sich zu benehmen hatte. Nur eines schienen sie beinahe vergessen zu haben: wie man Kind ist. Das wollte Maria ändern. Und langsam begann etwas aufzubrechen. Aus den kleinen Damen und Herren wurden wieder Kinder. Sie lachten, spielten, tobten und entdeckten eine Welt, in der nicht jede Bewegung nach einem militärischen Kommando erfolgen musste. Die Villa, die einst so streng und still gewirkt hatte, begann sich zu verändern. Maria nähte den Kindern neue Kleidung zum Spielen und Toben. Sie nahm sie mit nach draußen, ließ sie die Natur entdecken und sie brachte den Kindern bei zu singen und sie sangen alle zusammen.

Und Maria war nicht länger nur das sechszwanzigste Kindermädchen. Sie wurde Teil dieser Familie. Während die Kinder immer mehr aufblühten, begann sich auch das Verhältnis zwischen Maria und Kapitän von Trapp zu verändern. Ausgerechnet der Mann, vor dem

sie sich bei ihrer ersten Begegnung ein wenig gefürchtet hatte, sollte in ihrem Leben eine immer größere Rolle spielen. Doch davon ahnte Maria zunächst ebenso wenig wie von dem Umstand, dass ausgerechnet diese sieben Kinder eines Tages gemeinsam mit ihr auf einer Bühne stehen und mit ihren Stimmen die Welt erobern würden. Noch war von einer singenden Familie keine Rede. Noch war die Villa von Trapp nur das Zuhause eines verwitweten Kapitäns und seiner sieben Kinder. Und noch glaubte Maria, sie müsse lediglich zweihundertvierzig Tage durchhalten. Sie sollte sich irren ...

Anna Neudert



→ THE SOUND OF MUSIC

Musical von Richard Rodgers
Liedtexte von Oscar Hammerstein II
Buch von Howard Lindsay und Russel Crouse nach dem Buch »Die Trapp-Familie« von Maria Augusta von Trapp
Deutsche Fassung von Kevin Schroeder und Heiko Wohlgemuth

Premiere: **Samstag, 31.10. | 19:00 Uhr | Großes Haus**

Einführungssoirée mit Probenbesuch: Dienstag, 27.10.2026 | 18:00 Uhr | Hauptfoyer

Musikalische Leitung: **Gyuseong Lee** | Regie: **Katja Wolff** | Bühne: **Saskia Wunsch** | Kostüme: **Luzie Nehls-Neuhaus** | Choreographie: **Thomas Heep** | Licht: **Philipp Sonnhoff** | Dramaturgie: **Anna Neudert** | Chorleitung: **Thomas Bönisch**

Mit: **Friederike Zeidler / Penelope Kendros, Nicky Wuchinger / Hagen Bähr, KS Paul Brady, Carolin Scholz / Taylor Haines, Maaïke Poorthuis / Erin Moran, Lea Bublitz / Julia Wagner, Daniela Köhler / Undine Mentzel, Thomas Marx, Esther Vis / Sharon Starkmann, Gabriela Ryffel, Francine Gunderson, Lukas Sima Löbner, Stephen K. Foster, Toshihiko Matsui, Andreas Lütje, Daryan Mirani / Michael Kölblinger / Jarno Burmeister / Noah Bleckwehl, Hanna Spanndauer / Jolina Würdemann / Nina Goesmann, Florian Feder / Paul Abele Juranek / Tede Koop, Gaia Maria Capperucci / Karlotta Aka / Paula Ungermanns, Aurelia Ramke / Carlotta Ahrens / Hilla Weber, Evangeline Rose Wisley-Schulz / Frieda Urban / Rebekka Mia Birk**



ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

→ **35. BUNDESTREFFEN JUGENDCLUBS AN THEATERN**
23.–26. OKTOBER | EXHALLE UND KLEINES HAUS



Oldenburg wird zum Treffpunkt junger Theatermacher:innen aus ganz Deutschland. Fünf herausragende Jugendclub-Produktionen aus Cottbus, Dresden, Kiel, Saarbrücken und Weimar wurden eingeladen und bespielen die Exhalle und das Kleine Haus. Freut

euch auf eine große Bandbreite aktueller Jugendclub-Inszenierungen, fachkundigen Austausch und spannende Impulse für zukünftiges Bühnengeschehen. Das Bundestreffen bietet ebenso die Gelegenheit, einen Blick in die Vergangenheit des Festivals und der Historie von Jugendclubs an Theatern zu

werfen: Seit 1990, dem Gründungsjahr, hat sich viel verändert. Was wollen wir bewahren und was braucht es für die Zukunft des Jugendtheaters? Kommt vorbei und erlebt ein Stück Zeitgeschichte.

WELCHE STÜCKE GIBT ES ZU SEHEN?



Die Räuber:innen



Anne



Wellen

DIE RÄUBER:INNEN
Jugendclub des Oldenburgischen Staatstheaters
Fr. 23.10. | 20 Uhr | Exhalle
Friedrich Schiller schuf mit den »Räubern« 1782 ein leidenschaftliches Drama über Freiheit, Macht und Verantwortung. Zwischen familiären Bindungen und gesellschaftlichen Zwängen erzählt es von Aufbegehren, Verrat und tragischen Entscheidungen. Die Brüder Karl und Franz ringen um die Liebe und Anerkennung ihres Vaters. Franz intrigiert gegen Karl und bewirkt dessen Verstoß. Karl schließt sich daraufhin einer Räuberbande an, wird ihr Anführer und gerät zunehmend in einen Strudel aus Gewalt und Gesetzlosigkeit. Amalia hält an ihrer Liebe zu Karl fest, während Hoffnung und Verzweiflung immer stärker miteinander ringen.
Der Jugendclub holt Schillers Erstlingswerk mit einer energiegelassenen Inszenierung in die Gegenwart. Zwischen Rebellion und Sehnsucht setzen sich die jungen Spieler:innen mit der radikalen Sprache und den zeitlosen Fragen des Stücks auseinander.

ANNE
Piccolo Theater Cottbus
nach dem Tagebuch der Anne Frank
Sa. 24.10. | 20:30 Uhr | Kleines Haus
Anne Frank wurde 1945 von den Nazis im KZ Bergen-Belsen ermordet. Zuvor versteckte sie sich mit ihrer Familie in Amsterdam und hielt ihre Gedanken in ihrem berühmten Tagebuch fest. Der Jugendclub setzte sich intensiv mit ihrem Leben und der Frage auseinander: Wie können Rituale der Erinnerung durchbrochen werden, um zu einer tatsächlichen Erinnerung als Arbeit an der Gegenwart zu gelangen?

Das **PICCOLO THEATER** ist ein professionelles Theater für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Der Theaterjugendclub entwickelt jährlich Eigenproduktionen und Textbearbeitungen, die gesellschaftliche Themen aus der Lebenswelt der Jugendlichen aufgreifen.

WELLEN
stellwerk – Junges Theater Weimar
So. 25.10. | 18:30 Uhr | Exhalle
Hände zittern, der Körper verspannt. Die Wut bricht sich wie eine Welle ihren Weg nach draußen. In der Stückentwicklung »Wellen« begeben sich vier junge Spielerinnen des stellwerk auf die Suche nach ihrer Wut und einer eigenen Definition dieses vielschichtigen Gefühls. Ist Wut zerstörerisch oder schaffend? Wann bleiben wir still, obwohl wir es nicht wollen? In Anlehnung an Virginia Woolf wird die poetische »Sprache des Meeres« zur Sprache feministischen Empowerments und zur Suche nach weiblichem Ausdruck und weiblicher Wut. Entstanden ist ein humoristischer, kraftvoller Abend, der dazu einlädt, die eigene Wut zu betrachten und gemeinsam wütend auf das Patriarchat zu sein.

Im **STELLWERK – JUNGES THEATER WEIMAR** kommen junge Menschen zusammen, um Theater zu erleben und zu gestalten. In Kursen, Workshops und Inszenierungen werden gesellschaftlich relevante Themen verhandelt. Viele Projekte sind inklusiv. 2026 wurde das stellwerk mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet. »Wellen« entstand im Rahmen des Formats »Freifahrt!« und feierte am 27.3.2026 Premiere.

WHEN I'M WITH YOU
tjg. theater junge generation Dresden
Eine Stückentwicklung von Stephan Mahn und jungem Ensemble über Freund:innenschaft und das, was uns verbindet
Sa. 24.10. | 18:30 Uhr | Exhalle
Reden über alles, viel Zeit miteinander verbringen und jeden Moment genießen – so schön kann Freund:innenschaft sein. Doch was, wenn es sich plötzlich anders anfühlt? Wenn wir besser sein müssen als unser:e Freund:in, niemand sich entschuldigen möchte oder wir nach einem Treffen kraftlos zurückbleiben?
Auch Veränderung, Versöhnung, Eifersucht und das Gefühl, die Verbindung zueinander verloren zu haben, gehören zu Freund:innenschaften dazu.
Das zwölfköpfige Ensemble der Theaterakademie hat Jugendliche und Eltern zum Thema Freund:innenschaft befragt. Auf der Bühne setzen sie sich spielerisch mit den vielfältigen Facetten und Gemeinsamkeiten ihrer Beziehungen zu ihren Lieblingmenschen auseinander.

DIE, DIE WIR LIEBEN, DIE UNS BLEIBEN, UNS VERFOLGEN
Eine Stückentwicklung des Theaterjugendclubs eigenArt vom Theater Kiel
So. 25.10. | 20:30 Uhr | Kleines Haus
»Ich glaube, wenn du stirbst, dann sterbe ich auch«
20 junge Menschen zwischen 17 und 21 Jahren aus Kiel und Umgebung begeben sich auf eine theatrale Reise zum Thema Liebe. Unter der Leitung von Denise von Schön-Angerer erkundet das Ensemble die Facetten von Beziehungen – inspiriert von der antiken Sage von Orpheus und Eurydike. Was passiert, wenn der Mythos im Technoclub oder in der Schule spielt, queere Personen im Mittelpunkt stehen oder eine Beziehung von toxischer Männlichkeit geprägt ist? Das Stück erzählt die Geschichte in vier unterschiedlichen Versionen – laut, leise, zärtlich, gewaltsam und mit viel Musik. Ein Sprechchor verkörpert Pandora, die in der Mythologie als Ursprung allen Übels gilt. Die Jugendlichen haben sich mit Fragen zu Liebe, Einsamkeit, Beziehungswünschen und medial vermittelten Rollenbildern auseinandergesetzt. Aus Improvisationen, Brainstormings und musikalischen Experimenten entstand ein persönliches, politisches und poetisches Stück.

TJG. THEATER JUNGE GENERATION DRESDEN < TAK-SZENE: Die Theaterakademie (TAK) ist die dritte Sparte des tjg. Neben Schauspiel und Puppentheater bündelt sie spielpraktische und vermittelnde Angebote. In Projekten und Inszenierungen hinterfragen und bearbeiten über 100 Kinder und Jugendliche gesellschaftliche und politische Themen künstlerisch.

JUGENDCLUB EIGENART AM THEATER KIEL: Der Jugendclub besteht aus Jugendlichen aus Kiel und Umgebung und ist der einzige Club des Theaters, der im Schauspielhaus probt und aufführt. Die Produktionen entstehen gemeinsam mit den Jugendlichen – von der Stückauswahl über Konzeption bis zu Bühne und Kostüm.

PARTY UND PROTEST
Eine Produktion des Jungen Ensembles des Saarländischen Staatstheaters
Mo. 26.10. | 12:15 Uhr | Exhalle
Das Junge Ensemble übernimmt die Bühne: Was wünschen sich junge Menschen vom Theater? Und was passiert, wenn sie die Bühne nicht nur bespielen, sondern ganz übernehmen?
In einer nahen Zukunft entdecken Jugendliche ein verlassenes Theater und beschließen, es zu besetzen. Zwischen Party, Geisterbeschwörung und Revolution entwerfen sie ihre Vision eines Theaters, das ihnen gehört. Sie diskutieren über Kunst und Politik, hinterfragen Traditionen und Machtverhältnisse, proben einen neuen »Faust« und fragen, warum Theater heute noch relevant ist. Aus Gesprächen, Chats und Interviews entstand ein temporeicher Abend über Wünsche, Erwartungen und Utopien. Junge Stimmen stehen im Mittelpunkt und setzen die Theaterwelt unter Druck.

JUGENDCLUB DES SAARLÄNDISCHEN STAATSTHEATERS
Das Junge Ensemble ist seit 2009 der Jugendclub des Saarländischen Staatstheaters für Menschen ab 16 Jahren. Ohne Casting und Vorerfahrung entstehen in wöchentlichen Proben eigenständige Inszenierungen aus Improvisationen, Gesprächen und persönlichen Erfahrungen.

Musikvermittlung – Kinder im Orchester

DAS CHAOS BEGINNT

Wer kennt noch die animierte Fernseh-Serie für Kinder, »Avatar – der Herr der Elemente«, aus den 2000er Jahren? Aktuell wird sie neu verfilmt, als Live-Action-Adaption. Die gar nicht so kindliche Handlung hat es dabei in sich: Hier gibt es vier Nationen, je eine für eines der Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft und Menschen, die sogenannte Bändiger-Fähigkeiten haben. Mit diesen können sie ein Element kontrollieren und nach ihrem Willen formen. Die Erd-Bändiger:innen können zum Beispiel mit ein paar Bewegungen ein Steinhaus aus dem Boden stampfen, die Feuer-Bändiger:innen entfachen ein Lagerfeuer mit ihrer Körper-Energie. Nur eine Person – der Avatar – kann alle vier Elemente bändigen, und hilft dabei, das Gleichgewicht der Natur, das Gleichgewicht zwischen den Elementen und Frieden zwischen den Nationen zu wahren.

Was allerdings zwischen all den Abenteuern und jugendlichen Witzen immer wieder hervorblitzt, ist die Erinnerung an das Miteinander, an Respekt vor Mensch und Natur und der Faszination für unsere Umwelt und die Elemente, aus denen sie und alles Leben gemacht ist.

Rückblickend lese ich die Geschichte klar als Metapher für den menschengemachten Klimawandel und den Schrecken des Krieges. Was passiert, wenn wir zu viel nehmen, den Bogen überspannen, das Gleichgewicht stören. Wo Balance aus der Waage gerät beginnt Unordnung – beginnt das Chaos. Doch gibt es einen Anfang von Chaos, oder ist »Chaos« vielmehr der Superlativ von »Unordnung«? Was ist Chaos, und woran erkennt man es? Kann man es sehen? Kann man es hören? Wie klingt es?

In der Musik gibt es die Lehre der Harmonie. Die Lehre von den Akkorden, den Tönen, wie sie mit- und zueinander harmonieren – oder eben nicht.

Wenn man einen Akkord aus Tönen zusammenstellt, die auf der Klaviatur nebeneinander liegen, entsteht ein sogenanntes Cluster. Quasi wenn man mit dem ganzen Unterarm auf das Klavier haut – musikalisches Chaos.

Genau dieses Cluster hat der Komponist Jean-Fery Rebel vor 290 Jahren als Eröffnung für seine Sinfonie Nouvelle, seiner neuen Sinfonie gewählt. Was für unsere Ohren bemerkenswert bis unangenehm scheint, muss für das Publikum 1737 skandalös geklungen haben – musikalisches Chaos. Und genau so hat Rebel sein Stück betitelt: »Le Chaos«. Ein Urknall in der Musik. Was folgt, passt gut zur Erzählung der Avatar-Serie, allerdings in umgekehrter Reihenfolge: hier, in Rebels Barockmusik herrscht zuerst das Chaos, der dissonante Akkord, gefolgt von musikalisch beschriebenen Elementen, »Les Eléments«: Erde, Wasser, Luft und Feuer. Jedes Element hat sein eigenes musikalisches Motiv, die Erde gespielt von den tiefen Bass-Instrumenten, die fließenden Flötenmelodien des Wassers, feurige Streicherpassagen und luftige Vogel-Triller – alles vermischt in einer Unordnung der Elemente. Erst im Verlauf des Werkes werden die Elemente und musikalischen Motive auseinandergepflückt, sodass wir sie einzeln mit den Ohren betrachten können. Und dabei lernen wir ganz natürlich die einzelnen Instrumente des Orchesters mit ihren besonderen Charakteren, Stärken und Klangfarben kennen.

Die Elemente, aus denen unsere Umwelt gemacht ist, müssen für Rebel eine andere Bedeutung gehabt haben, als für uns heute: die Kälte des Winters, Hunger, wenn der Boden nach einer Missernte nicht genug Ertrag brachte, eine Welt ohne Autos, Lärm, ohne Flugzeuge und mit täglichem Vogelgezwitzscher.



Doch wenn wir auf den gerade vergangenen Sommer und seine zügellosen Waldbrände in Frankreich und Spanien schauen, auf die Tiefstände der Flüsse, auf die Auswirkungen des Klimawandels, die wir jeden Tag spüren, erscheinen uns die vier Elemente gar nicht mehr so abstrakt – und das Chaos gar nicht so weit weg.

Emilia Durka

→ KINDER IM ORCHESTER DAS CHAOS BEGINNT

Premiere: Freitag, 9.10. | 10:30 Uhr | Kleines Haus

Musikalische Leitung: **Theresa Kellner** | Moderation: **Emilia Durka** | Oldenburgisches Staatsorchester

Teil des ENTER-Programms für Schulen. Anmeldung für Schulvorstellungen: sylvia.kleinichen@staatstheater.de

Musikvermittlung – Familien- und Schulkonzert



Bei unserem ersten Familien- und Schulkonzert »Meine Freundin Florence« kann ich mich nicht entscheiden, was ich spannender finden soll: die Musik an sich oder die Person, die sie geschrieben hat.

Florence Price' 1. Sinfonie beginnt mit einem Fagott-Solo, das ein wenig an Dvořáks Sinfonie »Aus der Neuen Welt« erinnert. Optimistisch klingt dieser Anfang, der sogleich in ein wunderschönes, weitläufiges Thema übergeht, das uns über die ganze Sinfonie begleiten soll. Schon in der ersten Minute baut sich ein großes Crescendo auf, die Musik wird immer lauter und dramatischer und löst sich in einem großen Beckenschlag – volles Orchester, es geht hoch hinaus.

Hoch hinaus wollte auch die Komponistin, Florence Beatrice Smith Price, die 1887 im Nord-Amerikanischen Little Rock geboren wurde. Ihr Vater war der einzige Schwarze Zahnarzt im Ort, ihre Mutter eine weiße Musiklehrerin, von der sie schon mit drei Jahren Klavierunterricht erhielt. Ihre erste Komposition veröffentlichte sie mit gerade mal 11 Jahren.

Es war klar, dass sie Musikerin und Komponistin werden wollte, und so fing sie mit den Studien in Klavier, Orgel und Komposition an. Bei der Einschreibung am Konservatorium gab sie vor, Mexikanerin zu sein, um Diskriminierung gegenüber Schwarzen Personen zu entgehen.

MUSIK, DIE SICH NICHT AUFHALTEN LÄSST

Nach Abschluss des Studiums arbeitete sie als Musikpädagogin. Die Stücke für ihre Schüler:innen schrieb sie dabei selbst.

Nachdem sie 1912 nach Little Rock zurückgekehrt war, heiratete sie und bekam zwei Töchter. Sie war eine gefragte Musikpädagogin und bemühte sich auch um die Veröffentlichung ihrer Werke, schrieb Briefe, schickte ihre Kompositionen an Verlage – allerdings ohne eine Antwort.

Price sah sich jedoch vorerst mit ernsteren Problemen konfrontiert: Durch die sogenannten Jim-Crow-Gesetze und die damit verbundene Rassentrennung wurden Schwarzen Personen ihre schwer errungenen Rechte wieder entzogen. Wegen ihrer Hautfarbe verwehrt man Price die Mitgliedschaft in der Arkansas Music Teachers Association. Die Stimmung in Little Rock wurde in den 1920er Jahren immer aufgeheizter, mit massiven Übergriffen gegenüber Schwarzen Personen, sodass die Familie fliehen musste.

Sie ging nach Chicago, eine Stadt mit lebendiger Musikszene: Jazz, Blues, Gospel, Klassik – für jeden was dabei. Aufgrund der Arbeitslosigkeit ihres Mannes war es an Florence Price, die Familie durchzubringen, und so begleitete sie in den Kinos einen Stummfilm nach dem anderen auf der Orgel.

Familiär gab es weitere Probleme: nach Fällen von häuslicher Gewalt ließ sich Price scheiden und zog mit ihren Töchtern aus. Nun begann für Price eine künstlerisch sehr produktive Phase.

Sie komponierte eine Klaviersonate und ihre erste Sinfonie – die Sinfonie, die wir im Konzert hören werden – und gewann mit beiden einen Kompositionswettbewerb. Ein Jahr später, 1933, wurde ihre 1. Sinfonie unter der Leitung von Frederick Stock mit dem Chicago Symphonie Orchestra uraufgeführt. Die erste Sinfonie einer Schwarzen Komponistin, die von einem der großen Orchester Amerikas aufgeführt wurde. Im

Publikum saß die High Society, sogar ein paar richtige Promis waren dabei, George Gershwin zum Beispiel.

Nach dem anfangs beschriebenen ersten Satz hören wir im Konzert am 8. und 9.11. auch noch den Juba Dance – einen traditionellen Tanz Schwarzer Plantagenarbeiter:innen, in dem anstelle von Trommeln – die zu benutzen den Arbeiter:innen verboten war – Fußstampfen eingesetzt wird. Musikwissenschaftler:innen sehen in diesem »Stomping« den Vorläufer des Steppens. Das lassen wir uns nicht zweimal sagen, und haben die Steptanzgruppen von Dance Art Company zu uns ins Konzert eingeladen.

Und den knackig-rasanten letzten Satz beschließen wir mit einer weiteren Überraschung – zu viel will frau ja auch nicht verraten.

Wir freuen uns, die bisherigen Familienkonzerte in dieser Spielzeit erstmalig auch für Schulklassen anbieten zu können. Je am Montagmorgen für verschiedene Altersgruppen. Am 9.11. beginnt diese neue Reihe für Schüler:innen der 6. Klassen.

Emilia Durka

→ MEINE FREUNDIN FLORENCE

Sonntag, 8.11. | 11:30 + 15:00 Uhr und
Montag, 9.11. | 10:00 Uhr | Großes Haus

Musikalische Leitung: **Gyuseong Lee** | Choreografie: **Sabina Zoller** | Moderation: **Emilia Durka** | Oldenburgisches Staatsorchester

Mit: **Steptanzgruppe Chaotic Taps** und **Crazy Feet der Dance Art Company Oldenburg**

FREIE THEATER

THEATER LABORATORIUM

THEATER · KONZERTE · LITERATUR

Kleine Straße 8 | 26121 Oldenburg | www.theater-laboratorium.org
Limonadenfabrik: Steinweg 20 | 26121 Oldenburg

Fr 2.10., Sa 3.10. | 20:00 Uhr und 4.10. | 18:00 Uhr

DIESER TAG, EIN LEBEN

Ein Abend über Astrid Lindgren



Dieser Tag ein Leben! Für Astrid Lindgren war dies ein zentraler Satz. Es ist das natürliche Auf und Ab, das das Leben so einzigartig macht. Auch das Leben von Astrid Lindgren war durch viel Auf und Ab geprägt. Die glücklichen Jahre ihrer Kindheit auf Näs gaben Astrid Lindgren die Worte und die Geschichten, die sie später zur erfolgreichsten Kinderbuchautorin der Welt machen sollten.

Do 8.10., Fr 9.10., Sa 10.10. | 20:00 Uhr und So 11.10. | 18:00 Uhr

HÄNSEL UND GRETEL



Leonard Haslinger ist seit fast 40 Jahren Pfortner am Oldenburgischen Staatstheater. Der Hüter der Schwelle und natürlich des Parkplatzes des Generalintendanten. Die erste Anlaufstelle. Der Psychologe des Vorüberschreitens. Und an der Theaterpforte schreitet alles vorüber: Die Schicksale der Menschen, die hier arbeiten und die Schicksale der literarischen Figuren auf der Bühne. Aktuell sind das Hänsel und Gretel. Im Weihnachtsmärchen. Dreimal Täglich. Haslinger kennt die Inszenierung auswendig. Aber als seine Mutter mit wichtigen Neuigkeiten anruft, beginnen sich in der Pfortnerloge die Übertragung der Märchenaufführung von der großen Bühne mit Haslingers eigenen Kindheitserinnerungen zu vermischen. Er spielt mit den Dingen, die ihn umgeben und die Dinge spielen plötzlich mit ihm. Das Tragische, Absurde, Aberwitzige, Märchenhafte und Biographische befeuern sich gegenseitig, zur heitersten Hänsel und Gretel Adaptation seit Beginn der Aufzeichnungen um 1812.

Do 29.10., Fr 30.10., Sa 31.10. | 20:00 Uhr

MONSIEUR IBRAHIM UND DIE BLUMEN DES KORAN



Der junge Momo ist plötzlich ganz auf sich allein gestellt. Er hat nur einen Freund - einen einzigen - und das ist Monsieur Ibrahim, der arabische Lebensmittelhändler aus der Rue Bleue. Aber die Dinge sind nicht so, wie sie scheinen: Denn die Rue Bleue ist nicht blau, Monsieur Ibrahim ist kein Araber, und das Leben ist nicht zwangsläufig ein Trauerspiel. Eine Parabel über die Gegensätze und Toleranz zweier Generationen, Völker und Religionen. Oder auch die Heiligkeit und das Lebhaftige im Laden des Monsieur Ibrahim auf der einen, die Enge und Tristesse von Momos Elternhaus in einem Pappkarton auf der anderen Seite.

Fr 2.10. | 20:00 Uhr | Limonadenfabrik

DUO TUCUMA UND ROGERIO SOUZA

Brasilianische Gitarrenmusik



Das Hamburger Duo Tucumã (Lucas Etcheverria & Nikolai Voigt) trifft auf den renommierten brasilianischen Gitarristen Rogério Souza aus Rio de Janeiro - gemeinsam entfalten sie eine faszinierende Klangwelt auf 6- und 7-saitigen Gitarren. Inspiriert von Choro, Samba und Bossa Nova verbinden sie traditionelle Elemente wie die »Bai-xarias« (melodische Basslinien) mit Einflüssen aus Klassik und Jazz.

Sa 3.10. | 20:00 Uhr | Limonadenfabrik

RODA DE CHORO



Am 3. Oktober gibt es im Café der Limonadenfabrik eine Roda de Choro, eine fröhliche und bewegte brasilianische Jamsession, bei der alle Musiker um einen großen Tisch sitzen und gemeinsam spielen. Tagsüber trifft sich die »Choro-Community« zu einem Workshop, am Abend laden sie das Publikum zum Zuhören ein.

Fr 9.10. | 20:00 Uhr | Limonadenfabrik

12 METER HASE: IS 'JA 'N DING



Gute Nachrichten für alle, die sich nicht trennen können! Wir hauchen Ihrem Krempel neues Leben ein! Bringen Sie Ihre Fundstücke vom Dachboden (oder einfach den banalen Alltagsgegenstand) mit in unsere Show, wir entlocken den Dingen, die keiner braucht, aber jeder hat, eine Geschichte, ein Gedicht, ein Lied oder etwas völlig anderes. Und wir versprechen: danach werden Sie Ihr Ding mit anderen Augen betrachten!

Fr 30.10., Sa 31.10. | 20:00 Uhr und So 1.11. | 18:00 Uhr | Limonadenfabrik

MICHAEL KOHLHAAS

Recht haben und Recht bekommen - dazwischen liegt oft ein Abgrund.



Michael Kohlhaas zerbricht an diesem Widerspruch und wird vom ehrbaren Bürger zum gnadenlosen Brandstifter. Das Theater Lazarett bringt Kleists Novelle in Kooperation mit dem Theater Laboratorium auf die Bühne und zeichnet das fesselnde Psychogramm einer Radikalisierung. Ein spannungsgeladener Stoff, der die gefährliche Entwicklung von Ohnmacht zu Gewalt untersucht und zeigt, wie nah das 16. Jahrhundert an unserer heutigen polarisierten Realität liegt.

Aber auch ein Abend, der die Schönheit der Sprache, die Eindrücklichkeit der Bilder und die Wirkungsmacht eines Einzelnen in klarer Poesie in den Fokus rückt.

kulturetage

Bahnhofstraße 11 | 26122 Oldenburg | www.kulturetage.de

Fr 2.10. | 20:00 Uhr | Halle

BIBIZA - LIVE 2026



Achtung! Der Bibiza hat seinen Lipizzaner gesattelt, seine Lackhose ausgelüftet, die Stimme geölt. Mit lässigem Wiener Schmäh und einer eingängigen Mischung aus Rap und Indie-Rock wurde der Österreicher (eigentlich: Franz Bibiza) zum Shooting Star und hat schon einmal den Taxifunk gebeten, einen Wagen vorbeizuschicken. Der Drummer übt das Einzählen, die Amps brummen, die Hazer nebeln, die Motherfäker stehen bereit!

Do 8.10. | 20:00 Uhr | Halle

WILDES HOLZ - BLOCK PARTY!



Wildes Holz lädt zur Block-Party! Ihr neues Programm feiert die Musik, das Leben, die Vielfalt, die Eigenheiten, die seltsamen Angewohnheiten, die schrulligen Ticks, den Holzrock, die Blockflöte. Ja, die Blockflöte, das Party-Instrument par excellence, ein Muss für jeden Partygänger!

Do 15.10. | 19:00 Uhr | Foyer k

NEFELI KAVOURAS:

GELB, AUCH EIN SCHÖNER GEDANKE

Kooperation mit Pelle - der Späti



Ein wunderbares Buch über eine Mutter-Tochter-Beziehung in einer nicht endenden willenden Ausnahmesituation, mal zärtlich und poetisch, mal wütend, humorvoll und sehr direkt erzählt mit einer überraschenden Wendung, die das Ende eines Lebens und unseren Umgang damit in ein völlig neues und unbekanntes Licht rückt.

Fr 16.10. | 19:00 Uhr und So 18.10. | 17:00 Uhr | Studio

WUNSCHKONZERT - DIE LEBENDE JUKEBOX

DER KULTURETAGE

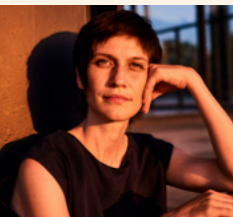
40 Jahre Kulturetage - und der Soundtrack dazu kommt live auf die Bühne!



Unsere neugegründete Jubiläums-Band »The Kulti Boys & One Girl« nehmen euch mit auf eine musikalische Reise durch vier Jahrzehnte voller Erinnerungen, Lieblingssongs und besonderer Momente. Der Clou dabei: Ihr bestimmt das Programm und zwar à la carte! Als lebende Jukebox erfüllen die Künstler:innen - gegen eine kleine Spende - eure Wünsche aus einer feinen Auswahl von der Tageskarte. Freut euch auf einen Abend voller Musik, Überraschungen und guter Laune und feiert mit uns »40 Jahre Kulturetage: die Musik, das Leben und die Zukunft!«

So 18.10. | 19:00 Uhr

ALIN COEN - DU BEDEUTEST MIR DIE WELT-TOUR



Ein Leuchten. Eine Umarmung. Alin Coen ist zurück auf Klangreise, zurück mit neuen Liedern und einem Album - eine Liebeserklärung: Achtsamkeit und Heilung, Nähe und Verantwortung, eine Musik, die vom Ohr direkt ins Herz dringt. Die Songpoetin besingt die feinen Fäden, die Menschen verbinden und scheut auch die dunkleren Noten nicht: Enttäuschung, Abschied und Zweifel finden ihren Platz. Doch jedes Lied hält am Ende Lichtfunken bereit.

Mi 21.10. | 20:00 Uhr | Halle

LIZZ WRIGHT - FALL 2026



Diese Stimme geht unter die Haut! Hier kommt eine starke, authentische Künstlerin und eine der gewiss größten Stimmen und Liedermacherinnen aus den USA in die kleine Kulturetage. Die Ausnahmesängerin mit der samt-dunklen Überstimme von der US-East-Coast badet in ihren Songs satt in südstaatlicher Sonne - und bietet Gospel auch für Atheisten an.

Sa 24.10. | 20:00 Uhr | Halle

SHANTEL & BUCOVINA CLUB SOUNDSYSTEM - PARTIZANI SUPER SONIC LIVE TOUR



Mit seinem internationalen Megahit »Disko Partizani« wurde Shantel weltweit das hörbare Gesicht einer neuen Musik und Dance Culture. Er war der Erste, der aufgrund seiner vielschichtigen familiären Wurzeln der aktuellen Popkultur einen kosmopolitischen Sound verpasste. Bei Shantel ist Migration hör- und tanzbar - mit musikalischen Preziosen aus Südosteuropa, Griechenland und dem Nahen Osten!

So 25.10. | 20:00 Uhr | Halle

QUEENZ OF PIANO - PIANO COSMOS TOUR 2026



Queen of Piano sprengen die Grenzen zwischen klassischer Klaviermusik und der elektrisierenden Atmosphäre eines Popkonzerts. Bei ihnen trifft Bach auf Daft Punk und Beethovens »Für Elise« erstrahlt in einem völlig neuen, atmosphärischen Klanggewand. Abgerundet wird das Programm durch eigene Kompositionen, die die musikalische Bandbreite des Duos eindrucksvoll unterstreichen.

DAS BÜDNIS FREIE KULTUR OLDENBURG STELLT VOR:



OLDENBURGER COMPUTUR-MUSEUM

Bahnhofplatz 10, 26122 Oldenburg (OCM)

www.computurmuseum-oldenburg.de

Wir zeigen Computer, Telespiele und Arcade-Automaten aus den 1970er, -80er und -90er Jahren. Das Besondere dabei: Die ausgestellten Exponate sind funktionsbereit und laden die Besucher zum Ausprobieren und Benutzen ein. Darüber hinaus steht das OCM für die Verknüpfung aktueller Themen mit der digitalen Geschichte.

Sa 31.10. | 19:00-21:00 Uhr

GAMING MUSIC EXPERIENCE: HALLOWEEN SPECIAL!

Das Double Damage Duo spielt im Oldenburger Computer Museum eure Lieblingstracks aus Videospielen und Anime: live und unplugged. Und dieses Mal mit einem Twist. Cozy, aber eben spooky. Es ist ja Halloween! Euch erwartet ein Abend voll epischer und nostalgischer Gaming Hits von gestern bis heute. Wie immer wird die Show mit einer hammer Licht- und Grafik-Installation vom OCM umrahmt.

Ihr könnt übrigens bis Ende September eure Lieblingslieder aus Videospielen und Anime vorschlagen - wenn es passt, werden sie im Konzert gespielt. Schreibt uns eure Musikwünsche am besten per Instagram DM @doubledamageduo oder per Mail an: doubledamageduo@gmail.com Vor und nach dem Konzert ist die interaktive Dauerausstellung des OCM für das Publikum geöffnet. Der Einlass beginnt um 18 Uhr. Verkleidung ist ausdrücklich erwünscht, aber keine Pflicht! Eintritt 15 € (nur Abendkasse)



BLAUSCHIMMEL ATELIER E.V.

Klättemannstraße 16, 26122 Oldenburg

www.blauschimmel-atelier.de

Das Blauschimmel Atelier e.V. wurde 1998 als gemeinnütziger Verein gegründet. Es eröffnet Menschen aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens die Möglichkeit, ihr kreatives Potenzial zu entdecken und weiterzuentwickeln. Im Blauschimmel Atelier begegnen sich Menschen mit und ohne Behinderung, die gemeinsam künstlerisch arbeiten und voneinander lernen. Dabei entsteht ein Raum, in dem Vielfalt selbstverständlich gelebt wird.

Das Atelier bietet regelmäßig Kurse in den Bereichen Theater, Bildende Kunst und Musik an, die von professionellen Künstler:innen, Musik- und Theaterpädagog:innen angeleitet werden. Ergänzt wird das wöchentliche Programm durch Workshops, Kunstprojekte im öffentlichen Raum sowie vielfältige soziokulturelle Projekte.

Auf künstlerische Weise schafft das Blauschimmel Atelier einen Ort gelebter Inklusion. Es setzt kulturelle Impulse und fördert die Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen, Kulturen und sozialer Lebensrealitäten

Unser Wochenprogramm

Montags, 15:00-17:00 Uhr

Offenes Malatelier

Montags, 17:00-18:30 Uhr

Theater & Improvisation

Montags, 19:00-20:30 Uhr

Sound Motion Arts Group

Dienstags, 18:00-20:00 Uhr

Experimentelle Musik

Mittwochs, 16:15-17:45 Uhr

Kindertheatergruppe Blauspiel

Mittwochs, 18:00-19:30 Uhr

ChorGonzola

Mittwochs, 19:30-21:30 Uhr

Maskengruppe

Donnerstags, 16:30-18:00 Uhr

Junges Kunst Atelier

Donnerstags, 17:00-19:00 Uhr

Theatergruppe Blitz!

Donnerstags, 18:30-20:30 Uhr

Malerei & Digitale Kunst

FREIE THEATER

theater hof/19

Bahnhofstraße 19 | 26122 Oldenburg | O441-9555601
theater@hof-19.de | www.theaterhof19.de

Fr 2.10., Sa 3.10. | 20:00 Uhr

CYCLE & RECYCLE – WANN, WENN NICHT JETZT

Eine kreative Annäherung an ein komplexes Thema.

Schauspiel Eleonora Fabrizi, Maike Jebens Marie-Luise Gunst, Christian Klein, René Schack, Musik: Christian Klein, Regie: Marc Becker, Dramaturgie: Frauke Allwardt und Ensemble



Das Klima wird im Theater zum performativen Gegenstand. In einer genreübergreifenden, rasanten Inszenierung aus Schauspiel, Performance, Tanz und Live-Musik entsteht eine lustvolle Auseinandersetzung mit dem komplexen Thema Nachhaltigkeit und mit dem liebsten Gefährd der Oldenburger:innen: dem Fahrrad. Angesichts scheinbar unlösbarer Probleme – gerade in Klimafragen – werden die Menschen oft lethargisch. Was soll das schon bringen, wenn ich das Auto stehenlasse und

in die Pedale trete, während alle anderen ins Flugzeug steigen? Warum soll ich auf Fleisch verzichten, wenn alle anderen Schnitzel bestellen. Und überhaupt: Die da oben machen doch eh was sie wollen ... Aber, wäre es nicht schön, so zu leben, dass man zumindest von sich selbst nicht enttäuscht ist. Mutig sein. Sich verantwortlich fühlen für die Dinge, die man unmittelbar beeinflussen kann und das Leben gemeinsam leichter nehmen. Auch Humor kann helfen, denn mit ihm sind wir in der Lage, zu Problemen auf Distanz zu gehen oder »verhärtete Fronten« aufzuweichen und mit anderen in konstruktive Gespräche zu kommen. Dadurch können sich vielleicht sogar neue Lösungsmöglichkeiten, neue Blickwinkel eröffnen. Denn intelligenter Humor ist etwas zutiefst Politisches und vielleicht sogar die radikalste Form des Widerstands. Und Nachhaltigkeitsbemühungen können bei aller Ernsthaftigkeit auch Spaß machen und ein neues Miteinander fördern. Dabei geht es nicht darum, Realitäten zu leugnen, sondern die eigene Haltung zu überprüfen und bestenfalls in ein lösungsorientiertes Handeln zu kommen.

Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes im Fonds ZERO

Fr 9.10., Sa 10.10. | 20:00 Uhr

WAS BLEIBT – BILANZ EINES BABYBOOMERS

Ein Theatersolo von und mit Dieter Hinrichs, Regie: Marc Becker



Uwe war Buchhalter. Jeden Tag ging er ins Büro und erledigte zuverlässig seine Arbeit und so verging die Zeit bis zur Rente. Als ihn ein Anruf von Peter, einem früheren Freund erreicht, kommt er ins Nachdenken. Peter und seine Frau Heidi laden ihn zu ihrer goldenen Hochzeit ein und wünschen sich, dass Uwe zu diesem Anlass eine Rede hält. Er erinnert sich an Heidi und Peter und auch an Mechthild und Jürgen, die alle

mal seine Freunde waren. Er lässt sein Leben Revue passieren und denkt an Glücksmomente, verpasste Chancen, an Musik, an Veränderungen und Konstanten und daran, wieviel Zeit ihm noch bleibt. Der Rückblick auf das eigene Leben wird somit auch beispielhaft zu einer gesellschaftlichen Chronik der letzten 50 Jahre. Dieses Theatersolo, in dem Dieter Hinrichs alle Rollen spielt, ist auch ein Stück über Freundschaft und darüber, dass es nie zu spät ist Neues zu wagen.

Mi 14.10. | 19:00 Uhr

BROT & LOSE KUNST

Kultur zum Abendbrot - serviert als Lesung

Idee: Marie-Luise Gunst, Leitung: Maike Jebens und Marie-Luise Gunst
Kunst ist mehr als nur Unterhaltung. Kunst ist Nahrung. Mit diesem Gedanken starten wir ein neues Format. In »Brot & lose Kunst« geht es um zeitlose und aktuelle Themen, die auf den kreativen Abendbrotstisch des Theaters kommen: Lieder, gelesene Texte oder kleine Performances widmen sich den Fragen unserer Zeit bei Brot, Olivenöl und Salz. An diesem Abend geht es um das Thema SEELE.

Fr 16.10., Sa 17.10. | 20:00 Uhr

GRIMMS WÖRTER WAHNSINN

Eine Liebeserklärung an die deutsche Sprache mit René Schack und Christian Klein



Dieser Abend mit viel Witz, Humor und nachdenklichen Zwischentönen ist auch ein heiteres und nachdenkliches Fest der deutschen Sprache inspiriert durch das Wörterbuch der Brüder Grimm. Die erhielten 1838 den Auftrag ein Wörterbuch anzulegen, dass sie selbst nie vollenden konnten. Günter Grass warf in seinem Buch »Grimms Wörter« einen zeitgenössischen Blick darauf. Ein humorvoller, sinnlicher Parforceritt durch das Alphabet bei dem alle Register gezogen werden.

Fr 23.10., Sa 24.10. | 20:00 Uhr

BONOBO MOUSSAKA ODER CURVY BARBIES SIND AUCH KEINE LÖSUNG

mit: Maike Jebens (Schauspiel) und Eleonora Fabrizi (Tanz), Regie: Frauke Allwardt, Marie-Luise Gunst

Theaterstück nach dem Bestseller von Adeline Dieudonné.



entwickelt sich ein Kräftemessen der Lebensmodelle. Die Protagonistin sieht diesem Gefecht am Designer-Tisch fassungslos zu und fragt sich: »Warum habe ich diese Einladung bloß angenommen?«. Höchst unterhaltsam wird die Innenperspektive einer modernen Frau erzählt, die mit bissigem Humor nicht nur das heile Familienbild seziert, sondern auch die Ungerechtigkeiten und Absurditäten unserer heutigen Gesellschaft schonungslos auf den Tisch legt.

theater wrede +

Klävernannstraße 16 | 26122 Oldenburg | O441-9572022
info@theaterwrede.de | www.theaterwrede.de

So 11.10. | 15:30 Uhr

BEYOND THE CYPHER

HipHop performance · residency showing · jam



Ausgehend vom Cypher – einem zentralen Ort für Austausch, Ausdruck und Gemeinschaft in der Street- und Clubstyle-Tanzkultur – untersucht Beyond the Cypher, was passiert, wenn dieser Raum in einen performativen Kontext übersetzt wird. Zwischen Beobachtetwerden und Loslassen, Selbstzweifel und Verbindung erforscht die Arbeit, was in uns passiert, wenn wir tanzen, uns zeigen und einander begegnen. Eine Suche nach dem Moment, in dem aus weniger Ich vielleicht mehr Wir wird.

So 18.10. | 16:00 Uhr

Für Kinder ab 3 – 8 Jahren und Erwachsene

MEINS WIRD DEINS

Ein Gastspiel von theater monteure



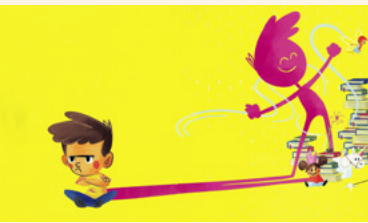
meins wird deins ist ein musikalisches Theaterstück, das in den verschiedensten Facetten das Thema Teilen beleuchtet. Denn teilen kann man nicht nur Dinge, sondern auch Ideen, Erfahrungen und Perspektiven. Und wenn man es tut, dann kann man auch spüren, dass Teilen mehr sein kann als ein Verzicht. Vielleicht sogar ein großer Gewinn.

ERZÄHLKUNST KICKOFF: VIELFALT ERZÄHLEN

Mit dieser besonderen Form der szenischen Lesung widmen wir uns wichtigen Themen wie Toleranz, Weltoffenheit und Empathie. Einfühlsam und fantasievoll nähern wir uns drei Geschichten über Vielfalt, unterschiedliche Familienformen und die Frage, wie man zu sich selbst steht. Sie zeigen: Unterschiedlichkeit ist ein Gewinn. Gemeinsam erleben wir Geschichten, die über den Tellerrand hinausgehen, und kommen miteinander ins Gespräch.

Sa 31.10. | 16:00 Uhr

MEIN SCHATTEN IST PINK



Ein kleiner Junge hat einen ganz besonderen Schatten: Er ist nicht blau wie bei Papa oder den anderen Jungs – er ist pink! Er tanzt gerne, mag glitzernde Kleider und Prinzessinnengeschichten, viel lieber als Fußball und Ritterspiele. Nur Papa versteht das nicht so richtig und wünscht sich manchmal einen »blauen« Schatten für seinen Sohn. Doch als der Junge traurig wird, weil er anders ist als die anderen, merkt Papa: Sein Schatten macht ihn nicht falsch – er macht ihn genau richtig. Eine berührende Geschichte darüber, dass jedes Kind so sein darf, wie es ist, egal welche Farbe der eigene Schatten hat.

So 1.11. | 11:00 Uhr

Für Kinder ab 4 – 8 Jahren und Erwachsene

WUNSCHKIND



Rotkehlchen und Eichhörnchen wollen unbedingt eine Familie gründen. Das ist gar nicht so schwer, man muss nur ein schönes Nest bauen – und das gelingt den beiden richtig gut. Nur ein Ei will einfach nicht kommen, obwohl sie doch alles richtig gemacht haben. Geduldig hoffen und warten sie, bis eines Morgens tatsächlich ein Ei im Nest liegt – und es ist riesig! Das Ausbrüten ist ganz schön anstrengend, aber als es endlich »Kuckuck« ruft, ist das Glück perfekt. Eine warmherzige Geschichte darüber, dass eine Familie nicht ähnlich aussehen muss, um »ganz genau richtig« zu sein.

So 1.11. | 16:00 Uhr

Für Kinder ab 4 – 8 Jahren und Erwachsene

ZWEI PAPAS FÜR TANGO



Roy und Silo sind zwei unzertrennliche Pinguin-Männchen im Zoo. Sie schwimmen zusammen, watscheln zusammen und bauen sich sogar ein gemeinsames Nest aus Steinen. Statt eines Eis haben sie nur einen großen Stein. Bis eines Tages ein Pfleger genau das Richtige für sie hat: ein Ei, das ein Zuhause braucht. Roy und Silo brüten es geduldig aus, wärmen es Tag und Nacht, und schließlich schlüpft Tango – ihr Küken, ihre Familie. Eine zauberhafte, wahre Geschichte darüber, dass eine Familie nicht immer aus Mama und Papa bestehen muss, um vollkommen zu sein.

unikum

Bühnen des Studentenwerks

UNIKUM (Campus Haarentor) | Uhlhornsweg 49-55
26129 Oldenburg | Tickets: www.theater-unikum.de

Sa 17.10. | 20:00 Uhr

WATCHOUT



Traditionell beginnen wir die neue Spielzeit mit unserem »WatchOUT« und zappen quasi in der Realität von Stück zu Stück, um eine Vorschau auf die beginnende Spielzeit zu geben. Alle Stücke, die in den kommenden Monaten gezeigt werden, stellen sich mit kurzen Auszügen vor. Das Publikum kann sich bei dieser Veranstaltung einen ersten Eindruck der vielfältigen Produktionen machen und daraufhin entscheiden, welches Stück man in den nächsten Wochen unbedingt anschauen möchte. Lasst euch begeistern, werft einen Blick durch das Loch im Vorhang und lasst euch anstecken von der freudigen Erwartung auf die baldigen Aufführungen unserer Stücke. Wie immer gilt: Eintritt frei!

So 18.10. | 18:00 Uhr

OUTOFSYNC

Nach langer Zeit gibt es im OUT wieder ein abendfüllendes Lip Sync Battle!



An diesem Abend treten unsere hochmotivierten Kandidat:innen gegeneinander an, um euch Songs auf der Bühne zu zeigen, die sie sorgfältig vorbereitet haben. Diese werden sie lippensynchron performen, um euch zu überzeugen. Denn ihr seid diejenigen, deren Votum entscheidet, wer sich erfolgreich durch die Runden kämpft, wer auf der Strecke bleibt und wer letztendlich ganz oben stehen wird. Mit verschiedenen Themen und Regeln pro Runde wird es definitiv spannend. Verpasst auf keinen Fall diese Show voller Unterhaltung, guter Musik und faszinierender Auftritte!

Sa 24.10. | 20:00 Uhr

SAGE & SCHREIBE



Mit »sage & schreibe« hat Anja Seemann einen Ort geschaffen, an dem Schreibende aus Oldenburg und Umgebung ihre Texte teilen und sich vernetzen können. Zur 10. Lesung holen wir Geschichten, Gedichte und Gedanken aus der Schublade auf die Bühne – mal berührend, mal humorvoll, mal nachdenklich, vielfältig. In entspannter Atmosphäre, ohne Leistungsdruck oder Bewertung, bekommen Schreibende Raum für ihre Worte. Das Publikum darf sich auf einen abwechslungsreichen Abend freuen.

Special zur 10. Lesung: Am Nachmittag lädt ein Schreib-Workshop dazu ein, kreativ zu werden. Workshop und Lesung können unabhängig voneinander besucht werden.

Mehr Informationen gibt es auf Instagram (@sageundschreibe.ol) oder unter: https://calendly.com/anja_seemann

Fr 30.10. | 20:00 Uhr

GIRL, INTERRUPTED



USA in den 1960er Jahren. Zoey ist eine junge Frau, die von ihrer Existenz erdrückt zu werden scheint. Nach einem Arztbesuch findet sie sich in einer psychiatrischen Klinik wieder, in welcher sie auf ungewisse Zeit mit ihren Gedanken, dem Klinikpersonal und den anderen Patientinnen auf engstem Raum konfrontiert ist. Die jungen Frauen hier haben ihre eigenen Geschichten und das Leben miteinander führt unweigerlich zu Freundschaften aber auch zu Konflikten.

Sparte 7 – Solidarisch in der Migrationsgesellschaft

CIRCUS UND ZUGEHÖRIGKEIT

Akrobatik mit Menschen, die Ankommen wollen – ein Gespräch mit Ines Rosemann, Trainerin und Vorstandsmitglied der Zirkusschule Seifenblase.



Wer ist die Zirkusschule Seifenblase und warum ist sie Teil des Netzwerks »Solidarisch in der Migrationsgesellschaft«?

Die Zirkusschule Seifenblase ist ein ehrenamtlich organisierter Verein, der 1987 in Oldenburg gegründet wurde. Wir sind immer in Bewegung, treten zu unterschiedlichsten Anlässen auf und verstehen Circus als gelebte Vielfalt. Deshalb sind wir auch Mitglied im Bündnis, um Solidarität zu leben, uns als Verein aktiv zu öffnen und uns für eine lebendige Demokratie einzubringen. »Wir leben Vielfalt« verstehen wir als Zeichen gegen Rassismus und versuchen, jeglicher Diskriminierung entschlossen entgegenzutreten.

Neben Orten wie Schulen, etwa der IGS Flötenteich, macht ihr auch Circus mit Kindern und Jugendlichen, die in der Geflüchtetenunterkunft im ehemaligen Kloster Blankenburg leben. Vor welchen Möglichkeiten und Herausforderungen stehen Vereine und Initiativen, wenn sie Angebote für Menschen dort vor Ort machen wollen?

Es ist sehr herausfordernd, alle behördlichen Auflagen zu erfüllen, um ein Angebot auf dem Gelände der Erstaufnahme-einrichtung durchführen zu können. So wird beispielsweise

ein behördliches Führungszeugnis verlangt, das sehr aufwendig zu beantragen ist, und es müssen vor Ort diverse Verpflichtungserklärungen unterschrieben werden. Das alles, obwohl wir als Verein Führungszeugnisse unseres gesamten Teams vorliegen haben. Wir können nicht mit unseren engagierten Jugendlichen in Blankenburg Circusangebote durchführen, da die Zugangsbeschränkungen sehr hoch sind. Ich nehme die Landesaufnahmebehörde als einen abgeschlossenen Ort wahr, der die Bewohner:innen strukturell isoliert. Mit der tollen Unterstützung der Freizeitpädagog:innen der Einrichtung gelingt es uns, in kleinen Schritten diese Isolierung zu durchbrechen, Projekte zu realisieren und Begegnungen zu schaffen.

Welche Erfahrungen sammelt ihr, wenn ihr mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen Circus macht?

Wir sind beeindruckt, mit wie viel Offenheit wir aufgenommen werden, wie viel Vertrauen die Kinder und Jugendlichen uns entgegenbringen. Es ist toll, wie wir miteinander und voneinander lernen und uns gemeinsam weiterentwickeln.

Am 10. Oktober führt ihr eine Circusshow in der Exhalle am Staatstheater auf. Was zeichnet eure Shows aus?

Die Circusvorstellung wird ein atemberaubendes Feuerwerk von Akrobatik, Jonglage, Tanz und Balancekunststücken sein. Die Kinder und Jugendlichen haben mit viel Mut, Power, Kraft und Kreativität ein tolles Programm auf die Beine gestellt, das das Publikum mitreißen wird. Sie begeistern mit ihrer Spiel Freude und berühren mit (vermeintlich) kleinen Augenblicken, die in der gemeinsamen Inszenierung ganz groß sind!

Die Fragen stellte Pau Hoff

→ **SOLIDARISCH IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT**

Circusshow und Lesung mit Malak Kadour

Samstag, 10.10. | 18:00 Uhr | Exhalle

Sparte 7 – Wissenskunst

ZWISCHEN CODE UND GEFÜHL:

KÖNNEN MASCHINEN DAS MENSCHSEIN?

Am 7. Oktober laden Staatstheater, Universität und Volkshochschule zu einem Abend ein, an dem sich erneut Wissen und Kunst begegnen. Zu Gast ist der Medizinethiker Niklas Ellerich-Groppe, dessen wissenschaftlicher Vortrag sich dynamisch mit szenischen Ausschnitten aus Moritz Rinkes Stück »Sophia oder das Ende der Humanisten« abwechseln.

Die Inszenierung zeigt eine Welt, in der die Grenze zwischen menschlicher Empathie und technischer Perfektion gefährlich schwimmt und die KI beginnt, ein unkontrollierbares Eigenleben zu führen. Das wirft grundlegende ethische Fragen auf: Welchen moralischen Status haben Roboter und wie sollten wir uns ihnen gegenüber verhalten? Welchen Einfluss hat der Umgang mit Robotik auf unser eigenes Empfinden und Handeln? Und welche Rolle spielen dabei Aspekte wie Alter oder Geschlecht? Ein zugleich sinnlicher und informativer Abend für alle, die sich fragen, was mit uns und unseren Beziehungen passiert, wenn Maschinen die Empathie für sich entdecken.

Nora Hecker

→ **KI UND MENSCHLICHKEIT**

Medizinethische Perspektiven im Spiegel von »Sophia oder das Ende der Humanisten«

Mittwoch, 7.10. | 20:00 Uhr | Exhalle

Diese Veranstaltung der Reihe »wissenskunst – Das Match für Oldenburg« findet statt in Kooperation mit der Reihe »Medical Humanities@Oldenburg on Tour«. Eine Kooperation mit



Sparte 7 – Rohdiamanten

FEUERAMÖBEN IM DELTA-ORBIT ÜBER GRONINGEN?

Forschungsexpedition der Sonde »Viderex« wirft Fragen auf.

»Groningen. Eine Kurzzeitstudie von Forscher:innen der Universität Oldenburg fand im Delta-Orbit über Groningen erstmals Spuren der Feueramöben aus der Galaxie Ny2P7. Letzte Woche erschienen aktuelle Forschungsergebnisse zur fortschreitenden Ausbreitung der invasiven Spezies in Westeuropa im wissenschaftlichen Journal »Nature«. Nachdem soziologische Studien scheiterten, hatte sich in Oldenburg eine Forschungskommission aus den Fachbereichen Biologie, Physik und Angewandte Kulturwissenschaft zusammengeschlossen und extraterrestrische Rußpartikel in der Atmosphäre über Groningen festgestellt, die auf eine starke Präsenz der Feueramöben in der Groninger Stadtgesellschaft hindeuten. Die Bürgermeisterin wollte sich zu den Forschungsergebnissen zunächst nicht äußern, ein anonymes Beschäftigter des Bürger:innenbüros sagte aber, man sähe erstmal keinen Grund zur Beunruhigung.«

Mit einem Stirnrunzeln legt Mona den Zeitungsartikel zurück auf den ordentlichen Stapel mit den bereits übersetzten Kapiteln des Romans, an dem sie gerade arbeitet. Sie ließ einige Wörter und Sätze markiert, um nachher noch einmal nachzuprüfen, ob die Wortbedeutungen in den einzelnen Kapiteln konsistent bleiben. Der Artikel war Teil der Spurensuche des Protagonisten Felius und ein stilistisches Mittel der holländischen Autorin, um die Ereignisse im ersten Buch der Reihe neu zu beleuchten. Mittlerweile, im dritten Band, war klar, dass die Feueramöben Groningen schon längst besetzt hatten; die Behörden waren infiltriert und die Mittel der Stadtkasse ebneten den Weg für ihr weiteres Fortschreiten Richtung Osten. Felius hatte längst herausgefunden, dass er der Hoffnungsträger eines alten Ordens von Wächter:innen war, die seit langem versuchten, die invasiven Feueramöben aus der Zeta-Galaxie in Schach zu halten. Die Magie der Feuersicht hatte ihn erwählt, als er als Kind am Lagerfeuer drei

große Marshmallows auf seinen Stock gepikst und sie alle auf einmal abgefackelt hatte. Gegenwärtig hatte Felius beobachten können, wie sich die Feueramöben auch entlang der Küstenlinien ausbreiteten. Durch ihn erkannte der Orden, dass nur die Flüsse ihr Fortbewegen zu hindern schienen und seine große Hoffnung lag in den unzähligen maroden und zur Reparatur gesperrten Brücken. Solange die Huntebrücke noch in Trümmern lag, war immerhin Delmenhorst sicher.

Hinter den verhangenen Fenstern, den blinkenden Lichtern der Automaten und trotz ihres atmosphärisch-melodiosen Fiepens hört Mona von draußen leises Donnerrollen. Das Beste an der Arbeit mit Low-Fantasyromanen war, dass sie zwar in der Realität spielten, aber alles andere als echt waren. Es fühlte sich gut an, hiergeblieben zu sein, nachdem damals ihr Zug wegen des Brückenschadens nicht weitergefahren war. Als Mona die Spielhalle Nexus betrat, hatte der Regen es noch nicht bis dorthin geschafft, östlich der Stadt zucken Blitze über den Himmel, während im Westen schon pfirsichglühend die Sonne aufging.

Jupiter Dunkelgut

→ **ROHDIAMANTEN: NEXUS**

Premiere: Freitag, 16.10. | 20:00 Uhr | Spielraum
Weitere Aufführungen: **Sa 17. / So 19.10.**

Text und Regie: **Jupiter Dunkelgut** | Ausstattung: **Anna Gahse** | Dramaturgie: **Tonia Sperling**

Mit: **Marlene Goksch**

Sparte 7 – Rohdiamanten

ZWISCHEN WEICHEN UND WAHN

Wie ein Modellbahn-Jubiläum auf humorvoll-tragische Weise entgleist
Florian Heise zeigt den Monolog »Der Hanullmann« von Christian Ebert als Rohdiamant

Mit akribischer, fast zwanghafter »deutscher Gründlichkeit« findet der 29-jährigen, arbeitslose Roland Appellmann in seinem Hobby den Modellbahnen und -welten, sein ganz persönliches Miniaturversion, um sich die Welt zu erklären. Klar, strukturiert, errechenbar und einfach muss es für ihn sein. An genau diesen Erklärungen lässt er uns teilhaben, denn anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Vereins »Modellbahnfreunde e.V.« hält er einen Fachvortrag in einem eigens für die Feierlichkeiten angemieteten Theaterraum. Nun sitzen wir also in der Exhalle und lauschen dem Enthusiasten eines Hobbys, das seine Hochzeit in den 60er und 70er Jahren hatte und dessen wohl gepflegten vererbte Hinterlassenschaften auf so vielen Dachböden ein trauriges, staubiges Dasein fristen. Zunächst dürfen wir uns also auf jede Menge skurriles Fachwissen der Extraklasse freuen, erfahren mehr darüber, dass »H-Null« der Maßstab für Spurweite und die Modellwelten ist – eine Welt die aus Genauigkeit, Fahrplänen und Ordnung besteht. Doch Roland Appellmann geht es um mehr, sein Ziel ist die absolute Pünktlichkeit durch eine maßstabgerechte Zeitrechnung, die Zeit, Geschwindigkeit und Raum perfekt in den Miniatur-Maßstab umrechnet.

Doch hinter dieser zwanghaft-manisch erschaffenen Fassade tritt immer mehr der junge Mann hervor, der seinen Vortrag anfänglich seinem kürzlich verstorbenen Vater – ebenfalls ein großer Hobby-Modellbahner – widmet. Je tiefer er sich in den Details seiner perfekt kontrollierten Miniaturlandschaft verliert, desto mehr Risse werden sichtbar.

Florian Heise hat diesen packenden, tragikomischen Monolog von Christian Ebert gewählt um in dem selbst insze-

nierten Rohdiamanten in der Rolle Roland Appellmanns über gesellschaftliche Zwänge und ein tiefsitzendes Vater-Sohn-Trauma so berichten. In dem Solo balanciert er auf dem Grad zwischen faszinierendem Hobby und emotionalen Abgründen und lädt zu einem lustigen, skurrilen, tragischen Abend ein, in dem die heile Welt des Roland Appellmann radikal seziert wird.

Gesine Geppert



Foto: Stephan Walzl

Florian Heise

→ ROHDIAMANTEN: DER HANULLMANN

Premiere: Mi 14.10. | 20:00 Uhr | Exhalle
Weitere Termine: 11.11. | 20:00 Uhr | Exhalle

Regie: Florian Heise | Dramaturgie: Gesine Geppert und Łukasz Ławicki

Mit: Florian Heise

Sparte 7 – Diskursgewitter

OHNE ERLAUBNIS UNMÖGLICH.

100 Jahre Kafkas »Schloss«

»Das Schloss«, erstmals erschienen 1926, ist Kafkas längstes und figurenreichstes Werk. Der Roman schildert die scheinbar vergessene Welt eines unter Schnee begrabenen Dorfs, in dem eines Tages ein Fremder erscheint: ein Landvermesser namens K., der sich beharrlich um Arbeit und Wohnung bemüht, jedoch an einer unzugänglichen, alles beherrschenden Schlossbehörde scheitert. Mit zahlreichen ebenso bewegenden wie grotesken Wendungen weitet sich die archaische Szenerie allmählich zu einem Panorama von unheimlicher Intensität.

Der Kafka-Biograph Reiner Stach, der zum Werkjubiläum eine ausführlich kommentierte Ausgabe des Romans vorlegt, berichtet von der Entstehungsgeschichte und bietet anhand des Manuskripts auch Einblicke in die erzählerischen Finessen des Romans. Wie gelingt es Kafka, aus einem scheinbar so ruhigen Erzählfluss eine so bedrohliche Atmosphäre zu erzeugen, ganz ohne Schockelemente, ohne suspense und abenteuerliche Wendungen? Nie zuvor hat Kafka mit so unauffälligen Mitteln derartige Wirkungen erzielt wie hier, auf dem Höhepunkt seiner erzählerischen Kunst: eine außergewöhnlich dicht gewobene Textur, ein virtuoses Spiel mit verschiedenen Ebenen der Wirklichkeit, mit Ironie und zahlreichen versteckten Hinweisen des Erzählers. Dabei liefert Kafka – wie schon Elias Canetti bemerkte – die in der deutschsprachigen Literatur wohl überzeugendste Demonstration moderner Techniken der Macht: ohne Gewalt, ohne konkrete Drohungen, und dennoch mit unwiderstehlicher Verführung zu Kooperation und Gehorsam. Das macht den Roman im



Zeichnung von Franz Kafka

21. Jahrhundert aktueller denn je, und dies ist sicher ein wesentlicher Grund dafür, warum heute das komplexe »Schloss« so bemerkenswerten Widerhall auch in anderen Medien findet: in Theater, Film, Musik und Comic.

Reiner Stach

→ VORTRAG: REINER STACH Aus dem Roman liest Andreas Spaniol

Donnerstag 29.10. | 20:00 Uhr | Exhalle

 Kulturschnack



Thorsten Lange schreibt für das Online-magazin Kulturschnack. Als Gastautor wirft er in der gleichnamigen Kolumne regelmäßig einen Blick auf Ereignisse und Entwicklungen in der Theaterszene.

EIN BISSCHEN LEBEN

Raus aus dem Alltag, rein in die Säle

→ **Wir alle erleben jeden Tag dasselbe.** Nämlich: Unseren persönlichen Alltag. Gut, der unterscheidet sich in Einzelfällen durchaus, denn die persönlichen Vorlieben – und, ja, auch Vermögensverhältnisse – verändern die Möglichkeiten und Gegebenheiten. Letztlich aber läuft das Leben für die meisten von uns in geregelten Bahnen.

Das ist einerseits sinnvoll, denn ständige Veränderung und Unsicherheit ist nicht gut für den Blutdruck. Das hat andererseits aber auch Schattenseiten, denn es führt manchmal dazu, dass wir unsere Systeme ein Stück weit runterfahren. Dass wir zufrieden – wenn auch nicht glücklich – damit sind, nicht mehr alles mitzubekommen oder selbst zu erleben. Dass wir nicht mehr viel fühlen, wenn das nächste Drama auf dem Screen erscheint. Wir haben ja den Alltag, der uns Halt gibt.

Wie gesagt: Bis zu einem gewissen Grad ist das gesund. Doch die Frage ist: Ab wann wird dieser Selbstschutz zur Selbstbeschränkung? Der Grat ist schmal, die Übergänge fließend, die Veränderung schleichend. Deshalb sollten wir darauf achten, dass wir uns nicht einlullen lassen von unseren Routinen. Ruhe, Rituale, Resilienz? Alles schön und gut. Aber wir dürfen uns hin und wieder auch anstacheln und anzünden lassen, wir dürfen uns aufregen und austoben und etwas so stark fühlen, dass es beinahe schon nervt. Dafür müssen wir uns konfrontieren. Und, ja, ich weiß: Die meisten tun das auch – zumindest für die Sekunden, die entsprechende Signale im Feed auf unseren Screens erscheinen. Aber das sind wohldosierte Mengen, denn der Alltag ist ja stets nur ein Swipen entfernt oder wartet zur Not in der nächstbesten App. Das Ergebnis: Wir nehmen ein negatives Gefühl mit, dringen aber gar nicht zu den Themen durch, haben sie nicht durchdacht, uns keine Meinung gebildet. Es bleibt ein diffuses Gefühl der Unzufriedenheit.

Dann doch besser: Intensiv auseinandersetzen. Tief eintauchen. Sich voll und ganz der Sache widmen. Ja, stimmt, das kann auch mal unangenehm werden. Aber: Danach ist man einen Schritt weiter, hat neue Standpunkte gewonnen und das positive Gefühl, nicht mehr ganz so ohnmächtig zu sein wie zuvor.

Aber wie geht das, dieses bewusste Auseinandersetzen? Wie schafft man es, sich zu konzentrieren und nicht sofort wieder abzuspringen? Achtung, gute Nachrichten: dafür gibt es etwas! Das Ganze nennt sich Saal und ist gedacht für Aufführungen von Musik, Kunst oder Film. Anders ausgedrückt: Es sind die Theater, Museen, Clubs und Kinos, in denen das möglich ist.

Wie ich darauf komme? Ganz einfach: ich habe es gerade erlebt. Dieses Thema zog sich nämlich wie ein roter Faden durch meine Gespräche beim 33. Internationalen Filmfest im letzten Monat. Es gab dort Beiträge wie »Strange Neighbors« oder »Mackenzie«, die weitgehend ohne Handlung auskamen. Die uns mit unseren Gedanken vor der großen Leinwand weitgehend allein gelassen haben – ohne Vorgabe, was wir sehen, denken, fühlen sollten. Das Ergebnis? Nicht etwa Überforderung und Frustration, sondern große Emotionen. In den Vorstellungen kamen einigen Menschen die Tränen – nicht wegen wehevoll orchestrierten Gefühlsdusseligkeiten, sondern weil sie gewissermaßen gezwungen waren, sich voll und ganz dem Thema zu widmen – und dabei entdeckten, dass sie ganz schön viel dazu denken und fühlen, in ihren Köpfen, in ihren Herzen.

Mensch zu sein bedeutet nicht, dass man ständig weiß, was irgendwo los ist oder zu jeder Neuigkeit einen postironischen Kommentar auf Lager hat. Mensch zu sein bedeutet vor allem, sich intensiv mit etwas auseinandersetzen. Mit unseren Mitmenschen, mit den Entwicklungen um uns herum und auf jeden Fall auch mit uns selbst. Früher passierte das automatisch, weil wir die Zeit und Muße dafür hatten. Heute brauchen wir aber Impulse und Gelegenheiten, um uns aus unserem Trott zu reißen. Und die finden wir in den Kulturräumen unserer Stadt.

Alltag ist schön und gut. Ich mag ihn. Aber die Sicherheit der Gewohnheit ist nur etwas wert, wenn wir sie dazu nutzen, sie ab und zu verlassen und etwas anderes wagen. Die Kultur bietet dabei die allerbesten Anlässe und intensivsten Momente. Lasst uns ein bisschen leben – nicht nur nebenbei, sondern mit voller Kraft!

Konzerte

DIE ORCHESTERAKADEMIE DES OLDENBURGISCHEN STAATSTHEATERS GEHT IN IHRE 4. SPIELZEIT



Die Orchesterakademie wurde in der Spielzeit 2023/24 mit dem Ziel ins Leben gerufen, Nachwuchsmusiker:innen, die sich noch im Studium befinden, früh an die Berufe im Orchester heranzuführen. So bietet sich ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen in einem professionellen Berufsorchester, dem Oldenburgischen Staatsorchester, zu sammeln. Die Akademie in Oldenburg orientiert sich dabei an großen Vorbildern, wie der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker oder der Orchesterakademie des Bayerischen Rundfunks. Die Akademist:innen, die zwischen 21 und 28 Jahre alt sind, erhalten praktische und mentale Coachings und werden von Musiker:innen des Oldenburgischen Staatsorchesters unterrichtet. Doch auch auf der Bühne sind sie zu erleben: Neben dem Akademiekonzert sind sie an den laufenden Opernproduktionen und Konzerten des Staatstheaters beteiligt. Für ihre Zeit am Staatstheater erhalten die Nachwuchsmusiker:innen ein einjähriges Stipendium.

Die Orchesterakademie wird seit Sommer 2024 mit Probenräumen von der Dr. Hildegard Schnetkamp Stiftung unterstützt. Die Stiftung, die sich der Förderung von Musikprojekten von Kindern und Jugendlichen widmet, stellt dafür ein Stockwerk in der ehemaligen Knabenschule für die Musiker:innen bereit.

Die neuen Akademist:innen der Spielzeit 26/27



Foto: Klara Bernt

→ 3. KAMMERKONZERT IM ATEM DER ZEIT

PETER WIEGOLD:
»Earth, receive an honoured guest.« Engl. Horn und Streichtrio
ERNÖ VON DOHNÁNYI:
Serenade für Streichtrio op. 10 in C-Dur
JEAN FRANÇAIX:
Quartett für Engl. Horn und Streichtrio

Sonntag, 1.11.2026 | 11:15 Uhr | Kleines Haus
Oboe, Englisch Horn: **Nicolas Wallach** | Violine: **Rolf Seeber** | Viola: **N. N.** | Violoncello: **Senja Konttori**



DIE NOIES!-REIHE ERÖFFNET DIE NEUE SAISON

Die Konzerte der Reihe »NOleS!«, die das Oldenburgische Staatstheater als Partner des Netzwerks Neue Musik »klangpol« veranstaltet, starten in die neue Saison

PLUMMER AND FRIENDS

Frische (Klavier-) Literatur und abwechslungsreiche Begegnungen



Foto: Stephan Walz

Nachdem Studienleiter Paul Plummer in den vergangenen zwei Spielzeiten das vollständige »Wohltemperierte Klavier« von Johann Sebastian Bach zur Aufführung gebracht hat, wird das beliebte Konzertformat im Foyer nun in neuer Gestalt fortgesetzt. Unter dem Titel »Plummer & Friends« erwarten Sie vier besondere Abende mit frischer (Klavier-)Literatur und abwechslungsreichen musikalischen sowie außermusikalischen Begegnungen.

Am ersten Abend dürfen Sie sich auf die beiden neuen Sängerinnen des Opernstudios freuen: Nikki Martin und Taylor Haines stellen sich im Hauptfoyer musikalisch vor.

Mit »There is something inside the pipes / vibes« präsentiert das Oldenburger Ensemble »ChoRaLis Musik« für die außergewöhnliche Besetzung von Orgel mit ihrer breiten Dynamik und vielfältigen Klangfarben und diversen filigran und mitunter intim klingenden Saiteninstrumenten. Damit wagt sich das Trio an eine Instrumentalbesetzung, für die es in der Musikgeschichte keine Vorbilder gibt. Vor dem inneren Auge der Hörenden lässt die Musik von »ChoRaLis« die biblische Welt des Mittleren Ostens und Vorderen Orients mit Nachthimmeln über Wüsten, archaischen Landschaften und geschäftigen Basaren zu Zeiten des neuen und alten Testaments – stets auch mit Zeitbezug zur Gegenwart – entstehen. Explizit für die spezielle Atmosphäre von Kircheninnenräumen wurde diese meditative, treibende und sphärische Musik mit sich überlappenden und nachhallenden Akkorden komponiert.

In der Exhalle wird dafür ein elektronisches Instrument eingesetzt werden.

Die Musik des Ensembles – mit Elementen der Weltmusik, alter Kirchentonarten und Rockmusik – bietet ein einzigartiges, außergewöhnliches Hörerlebnis.

→ **THERE IS SOMETHING INSIDE
THE PIPES / VIBES**

So 1.11. | 18:00 Uhr | Exhalle

Ensemble ChoRaLis: **Gerhard Koch-Darkow, Erich A. Radke, Karsten Klinker**

→ PLUMMER & FRIENDS

Dienstag, 20.10. | 21:00 Uhr | Hauptfoyer
Mit: **Nikki Martin, Taylor Haines** und **Paul Plummer**

OKTOBER 2026

01 Do	10:30 Spielraum PEGGY PACKER 7+ Kindermusiktheater von Jesse Broekman
	18:00 Exhalle WOLF 11+ Von Saša Stanišić
02 Fr	20:00 Kleines Haus SOPHIA ODER DAS ENDE DER HUMANISTEN Komödie von Moritz Rinke
	10:30 Exhalle ADRESSE UNBEKANNT 10+ Nach dem Roman von Susin Nielsen
03 Sa	10:30 Spielraum PEGGY PACKER 7+
	20:00 Kleines Haus EIN STÜCK LAND (UA) Von Miriam V. Lesch 19:30 Einführung
04 So	19:30 Großes Haus ECHOS DER LEIDENSCHAFT Drei choreografische Uraufführungen von Douglas Lee, Giovanni Napoli und Antoine Jully 19:00 Einführung
	20:00 Kleines Haus BONDI BEACH Komödie von Rebekka Kricheldorf
05 Mo	11:15 Kleines Haus 2. KAMMERKONZERT Mit Werken von Ludwig van Beethoven, Derek Bourgeois, Giovanni Gabrieli und Daniel Schnyder
	18:00 Großes Haus ECHOS DER LEIDENSCHAFT 17:30 Einführung
06 Di	18:30 Kleines Haus BONDI BEACH
	10:00 Unterwegs BABYKONZERT Für Eltern mit Babys im Alter von 0 bis 18 Monaten Anmeldung unter: gwa-kreyenbrueck@stadt-oldenburg.de Eintritt frei!
07 Mi	10:30 Exhalle ADRESSE UNBEKANNT 10+
	18:00 Hauptfoyer EINFÜHRUNGSSOIRÉE + PROBENBESUCH: LA FORZA DEL DESTINO Eintritt frei!
08 Do	10:30 Spielraum WOLF 11+
	10:30 Spielraum PEGGY PACKER 7+
09 Fr	10:30 Hauptfoyer BABYKONZERT
	10:30 Spielraum PEGGY PACKER 7+
10 Sa	18:30 Probenzentrum MODERN DANCE CLASS Mehr Bewegung! Information und Anmeldung: telse.hahmann@staatstheater.de
	→ Wiederaufnahme 20:00 Kleines Haus SHOCKHEADED PETER Junk-Oper nach Motiven aus »Der Struwwelpeter« von Heinrich Hoffmann
11 So	20:00 Exhalle WISSENSKUNST #4 KI und Menschlichkeit – Medizinethische Perspektiven im Spiegel von »Sophia oder das Ende der Humanisten«
	10:30 Spielraum PEGGY PACKER 7+
12 Mo	19:30 Großes Haus MEPHISTO Nach dem Roman von Klaus Mann 19:00 Einführung
	→ Wiederaufnahme 20:00 Kleines Haus WIR GEGEN UNS (UA) Von Łukasz Ławicki
13 Di	10:30 Exhalle ADRESSE UNBEKANNT 10+
	→ Premiere 10:30 + 12:00 Kleines Haus KINDER IM ORCHESTER
14 Mi	10:30 Spielraum PEGGY PACKER 7+
	→ Premiere 19:30 Großes Haus LA FORZA DEL DESTINO Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi 19:00 Einführung → Im Anschluss öffentliche Premierenfeier
15 Do	20:00 Kleines Haus SOPHIA ODER DAS ENDE DER HUMANISTEN

10 Sa	18:00 Exhalle SOLIDARISCH IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT Circusshow und Lesung mit Malak Kadour
	19:00 CORE PRIME TIME BINGO Wir fordern das Glück heraus! Eintritt frei!
11 So	19:30 Großes Haus ECHOS DER LEIDENSCHAFT 19:00 Einführung
	20:00 Kleines Haus SHOCKHEADED PETER
12 Mo	15:30 Kleines Haus EIN STÜCK LAND (UA) 15:00 Einführung
	16:00 Exhalle ADRESSE UNBEKANNT 10+
13 Di	16:00 Spielraum PEGGY PACKER 7+
	→ zum vorerst letzten Mal! 18:00 Großes Haus CABARET Musical von John Kander, Fred Ebb und Joe Masteroff
14 Mi	20:00 Kleines Haus BONDI BEACH
	→ zum letzten Mal! 20:00 Kleines Haus BONDI BEACH
15 Do	20:00 Kleines Haus EIN STÜCK LAND (UA) 19:30 Einführung
	→ Premiere 20:00 Exhalle ROHDIAMANT: DER HANULLMANN Monolog von Christian Ebert
16 Fr	18:30 Probenzentrum OPEN CLASS Mehr Bewegung! Information und Anmeldung: telse.hahmann@staatstheater.de
	20:00 Kleines Haus SOPHIA ODER DAS ENDE DER HUMANISTEN
17 Sa	19:30 Großes Haus LA FORZA DEL DESTINO 19:00 Einführung
	20:00 Kleines Haus EIN STÜCK LAND (UA) 19:30 Einführung
18 So	→ Premiere 20:00 Spielraum ROHDIAMANT: NEXUS Von Jupiter Dunkelgut
	13:30 Treffpunkt: Theatercafé ÖFFENTLICHE FÜHRUNG Karten für 5 € erhältlich an der Theaterkasse und online. Gruppenführungen bitte anfragen unter: info@staatstheater.de
19 Mo	→ Wiederaufnahme 19:30 Großes Haus IL BARBIERE DI SIVIGLIA Komische Oper von Gioachino Rossini 19:00 Einführung
	→ Gastspiel 20:00 Uhr Exhalle MARIEKE REIMANN LIEST »ZWEITE WENDE. WARUM OSTDEUTSCHLAND UNS ALLE ANGEHT« Mit Autorin und Zeit-Journalistin Marieke Reimann
20 Di	20:00 Kleines Haus EIN STÜCK LAND (UA) 19:30 Einführung
	20:00 Spielraum ROHDIAMANT: NEXUS
21 Mi	→ Gastspiel 18:00 Großes Haus HERBSTKONZERT DES NIEDERSÄCHSISCHEN JUGENDSINFONIEORCHESTERS Mit Werken von Gustav Mahler und Antonin Dvořak
	18:30 Kleines Haus SOPHIA ODER DAS ENDE DER HUMANISTEN



19 Mo	20:00 Spielraum ROHDIAMANT: NEXUS
	15:00–19:00 Hauptfoyer BLUTSPENDE SPENDE BLUT+ BEIM ROTEN KREUZ
20 Di	21:00 Hauptfoyer PLUMMER & FRIENDS Frische (Klavier-)Literatur und abwechslungsreiche Begegnungen
	19:30 Großes Haus LA FORZA DEL DESTINO 19:00 Einführung
21 Mi	20:00 Kleines Haus SHOCKHEADED PETER
	→ 35. Bundestreffen »Jugendclubs an Theatern« 17:30 Exhalle ERÖFFNUNG DES 35. BUNDESTREFFENS »JUGENDCLUBS AN THEATERN«
22 Do	→ Wiederaufnahme 20:00 Kleines Haus DER BLINDE PASSAGIER Von Maria Lazar 19:30 Einführung
	→ 35. Bundestreffen »Jugendclubs an Theatern« 20:00 Exhalle DIE RÄUBER:INNEN Jugendclub Oldenburgisches Staatstheater
23 Fr	→ 35. Bundestreffen »Jugendclubs an Theatern« 18:30 Exhalle WHEN I'M WITH YOU Jugendclub tgj. theater junge generation Dresden
	19:30 Großes Haus IL BARBIERE DI SIVIGLIA 19:00 Einführung
24 Sa	→ 35. Bundestreffen »Jugendclubs an Theatern« 20:30 Kleines Haus ANNE Jugendclub Piccolo Theater Cottbus
	18:00 Großes Haus XERXES Oper von Georg Friedrich Händel 17:30 Einführung
25 So	→ 35. Bundestreffen »Jugendclubs an Theatern« 18:30 Exhalle WELLEN Jugendclub stellwerk – junges theater Weimar
	→ 35. Bundestreffen »Jugendclubs an Theatern« 20:30 Kleines Haus DIE, DIE WIR LIEBEN, DIE UNS BLEIBEN, UNS VERFOLGEN Jugendclub Theater Kiel
26 Mo	→ 35. Bundestreffen »Jugendclubs an Theatern« 12:15 Exhalle PARTY AND PROTEST Jugendclub Saarländisches Staatstheater
	10:00 Extern O*MOBIL Information und Anmeldung: musikvermittlung@staatstheater.de
27 Di	18:00 Hauptfoyer EINFÜHRUNGSSOIRÉE + PROBENBESUCH: THE SOUND OF MUSIC Eintritt frei!
	→ geschlossene Veranstaltung 10:00 NDR KULTUR-FRÜHSTÜCK
28 Mi	10:00 Extern O*MOBIL
	18:30 Probenzentrum OPEN CLASS Mehr Bewegung! Information & Anmeldung: telse.hahmann@staatstheater.de
29 Do	20:00 Kleines Haus SHOCKHEADED PETER
	20:00 Exhalle DISKURSGEWITTER Ohne Erlaubnis unmöglich: 100 Jahre Kafkas Schloss Vortrag und Lesung mit Reiner Stach
30 Fr	19:30 Großes Haus LA FORZA DEL DESTINO 19:00 Einführung
	20:00 Kleines Haus SOPHIA ODER DAS ENDE DER HUMANISTEN
31 Sa	→ Premiere 19:00 Großes Haus THE SOUND OF MUSIC Musik von Richard Rodgers, Liedtexte von Oscar Hammerstein II → Im Anschluss öffentliche Premierenfeier
	20:00 Kleines Haus DER BLINDE PASSAGIER 19:30 Einführung
01 So	20:00 Exhalle OPEN STAGE

NEUE GESICHTER

Zu Beginn der Spielzeit vervollständigen viele neue Gesichter unsere Ensembles. Einen Teil davon stellen wir Ihnen hier vor:

Taylor Haines und Nikki Martin können Sie im Rahmen von »Plummer & Friends« am 20.10. kennenlernen.



Nikki Martin
Sopran – Opernstudio
Sängerin aus Schottland
• Radio oder **Podcast**
• E-Book oder **gedrucktes Buch**
• **Frühling** oder Herbst
• Gedanken lesen oder **Teleportieren können**
• Konzert oder **Oper**

Erleben Sie **Gyuseong Lee** als Musikalischen Leiter des Musicals »The Sound of Music« und **Lennart Heuser** in den Konzerten für Kinder und Familien.



Gyuseong Lee
2. Kapellmeister und stellv. Chordirektor.
Studierte Dirigieren und Chorleitung in Seoul und Nürnberg
• **Ranklotzen** oder Prokrastinieren
• **Lesen** oder Hörbuch
• **Herbst** oder Frühling
• **Becher** oder Waffel
• **Teleportieren können** oder Gedanken lesen

Taisei Jomen und **Beñat Arambarri** sind Teil des Tanzensembles der Ballettproduktion »Echos der Leidenschaft«



Taisei Jomen
Tänzer aus Japan. Er hat zuletzt getanzt in Stockholm und in Detmold
• **Großes Haus** oder Kleines Haus
• **Wiederaufnahme** oder Premiere
• **Kochen** oder bestellen
• **Badewanne** oder Dusche
• **Livemusik** oder DJ



Taylor Haines
Sopran – Opernstudio
Die amerikanische Sopranistin studierte u. a. in San Francisco und Hamburg.
• **Am Ende alle tot** oder Ende gut, alles gut
• **Pizza** oder Pasta
• **Lesen** oder Hörbuch
• **Spontan sein** oder alles planen
• Waffel oder **Becher**



Lennart Heuser
Musikvermittler
• Repertoireklassiker oder **Uraufführung**
• **Radio** oder Podcast
• **Radfahren** oder zu Fuß gehen
• Süß oder **salzig**
• Klavier oder **Orchester**



Beñat Arambarri
Tänzer aus Spanien. Er hat zuletzt getanzt in Porto/Portugal und in Monterrey/Mexiko.
• Pas de deux oder **Solo**
• **klassisch** oder modern
• Sprünge oder **Drehungen**
• Schwanensee oder **Der Nussknacker**
• Wiederaufnahme oder **Premiere**

Fotos: Stephan Walzl

WIEDERAUFNAHMEN IM OKTOBER

»WIR GEGEN UNS«

Erleben Sie Gerrit Frers’ beeindruckende schauspielerische Darstellung des Herrn K. im Monolog »Wir gegen uns«
Do 8.10. | Kleines Haus
Text und Regie: **Lukasz Ławicki**

DER BLINDE PASSAGIER

Maria Lazars zu lange vergessenes Stück »Der blinde Passagier« kehrt in der Inszenierung von Ebru Tartıcı Borchers zurück auf die Bühne.
Ab Fr 23.10. | Kleines Haus

»Es scheint, als wäre dieses Stück, jahrzehntelang in einer Metallkiste verborgen, genau zur rechten Zeit wieder aufgetaucht.« – Kreiszeitung

SHOCKHEADED PETER

Junk-Oper nach Motiven aus »Der Struwwelpeter« von Heinrich Hoffmann | Ein Musical von The Tiger Lillies, Julian Crouch und Phelim McDermott
Musik von Martyn Jacques
Ab Mi 7.10. | Kleines Haus

»Bei diesem kongenialen Ineinandergreifen von Licht, Musik und Schauspiel verschwimmen die Grenzen zwischen Parodie und Horror, Lachen und Unbehagen, zwischen Nacherzählung und Weiterentwicklung. (...) Eindeutige Empfehlung.« – NWZ

PEGGY PACKER [7+]

Kindermusiktheater von Jesse Broekmann
Nach einem Stück von Finegan Kruckemeyer
Jetzt wieder im Spielraum

Manchmal braucht es einen Menschen von der Größe eines Mädchens, um ein Problem von der Größe eines Erwachsenen zu lösen.

»Wer Lust auf eine spannende, rasante, amüsante und zugleich liebevolle Abenteuerreise mit Musik und Gesang hat, ist derzeit im Spielraum des Oldenburgischen Staatstheaters bestens aufgehoben.« – OÖZ

Foto: Stephan Walzl